# Jahresbericht

# Rapport annuel

# Rapporto annuale

2017

SVEB ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
FSEA ■ Fédération suisse pour la formation continue
Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

**Vorwort**
4 Vorwort von Matthias Aebischer, Präsident SVEB
Vorwort von Bernhard Grämiger, Direktor SVEB

**Interessenvertretung und Weiterbildungspolitik**
5 Neue Rahmenbedingungen für die Arbeit des SVEB

**Chancengleichheit am Arbeitsplatz**
9 Das GO-Modell: erprobt und vielseitig einsetzbar

**Ausbilden als Beruf**
11 AdA-Baukastensystem: Königsweg in der Erwachsenenbildung

**Forschung**
14 Forschung mit starkem Praxisbezug

**Qualität**
15 Qualitätsthemen neu aufgerollt

**Öffentliche Präsenz und Marketing**
17 Kommunikation: zeitnah und aktiv

**Struktur und Finanzen**
20 Ausgeglichener Finanzabschluss

**FSEA Suisse romande**
22 Préface Matthias Aebischer, président FSEA
Préface Bernhard Grämiger, directeur FSEA
23 La romandie en mouvement
25 Activités de la FSEA au niveau national
26 Clôture financière équilibrée

**FSEA Svizzera italiana**
30 Prefazione Matthias Aebischer, presidente FSEA
Prefazione Bernhard Grämiger, direttore FSEA
31 Un anno ricco di stimoli e attività
33 Attività della FSEA a livello nazionale
36 Chiusura finanziaria in pareggio

**Fakten und Zahlen / Faits et chiffres / Fatti e cifre**
38 Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre
39 Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre
39 SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA
40 Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes
41 Erfolgsrechnung / Pertes et profits

**Personen und Gremien / Personnes et instances / Persone e commissioni**
42 Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Commission romande
Comité directeur, Collaborateurs et Collaboratrices, Commission romande
Comitato direttivo, Collaboratori e Collaboratrici, Commmission romande

43 Impressum

2017 war das Jahr der Neuanfänge für den SVEB. Zunächst einmal personell: Als neuer Direktor startete Bernhard Grämiger mit einem Team aus bewährten und neuen Kräften. Auch wenn manche schon auf eine längere Zeit beim SVEB zurückblicken konnten, war es doch nicht selbstverständlich, dass der Übergang reibungslos gelang und alle in ihre Rolle fanden. Dafür gebührt dem ganzen SVEB-Team Anerkennung und mein Dank.

Der SVEB hat sich 2017 auch eine neue Strategie gegeben, welche unserer Arbeit die Richtung weist. Mit dem Inkrafttreten des Weiterbildungsgesetzes hat sich unser Fokus nun auf seine Umsetzung verschoben. Mit Projekten vor allem im Bereich Grundkompetenzen und der arbeitsplatzbezogenen Weiterbildung, aber auch mit Blick auf die Berufsbildung haben wird den Ball ins Rollen gebracht.

Neu waren 2017 schliesslich auch der Internetauftritt des SVEB und sein Kommunikationskonzept. Wir wollen unsere Arbeit sichtbarer machen und jenen Platz im Bewusstsein der Öffentlichkeit einnehmen, der dem SVEB gebührt. Der SVEB ist die wichtigste Stimme der Weiterbildung in der Schweiz und muss bei politischen Weichenstellungen als selbstverständliche Instanz gehört werden. Dafür setze ich mich auch in meiner politischen Arbeit als Nationalrat und Präsident des SVEB ein. Eine Arbeit, die mir Freude macht und die ich vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung der Weiterbildung in unserer Gesellschaft mit Stolz und Verantwortungsbewusstsein verrichte.

**Matthias Aebischer**
Präsident SVEB

2017 haben wir uns eine neue Strategie gegeben und die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI erlaubte es uns, unsere Tätigkeiten auszubauen. Dazu gehören nicht nur mehrere neue Initiativen etwa im Bereich der Qualitätssicherung, der Transparenz und der Weiterbildungsförderung in KMU, sondern auch die Gründung eines Think Tanks; in einem interdisziplinären Rahmen werden wir Fragen zur Zukunft der Weiterbildung thematisieren.

Weiterbildungspolitisch war 2017 ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Eine Enttäuschung war, dass der Bund das Weiterbildungsgesetz nicht ernst nimmt. Er verzichtet bei der Subventionierung von Vorbereitungskursen in der höheren Berufsbildung auf die Sicherstellung der Qualität. Wir haben eine Nachbesserung verlangt und werden die Sache auch nicht aufgeben.

Zu den Highlights wiederum gehörte der vom Bundesrat beschlossene Förderschwerpunkt für die Weiterbildung von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen.

Neues lancieren, Bestehendes pflegen: das bedeutet für das SVEB-Team in allen drei Sprachregionen eine Herausforderung und für jeden einzelnen vollen Einsatz. Dieser Einsatz wurde mit Eigeninitiative und Gestaltungsfreude geleistet. Es ist eine grosse Freude, als Direktor mit einem solchen Team zusammenarbeiten zu dürfen. Der SVEB ist vor allem auch ein Netzwerk, in dem unsere Mitglieder, Partnerorganisationen und mandatierten Experten zum Erfolg beitragen. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich.

**Bernhard Grämiger**
Direktor SVEB

# Neue Rahmenbedingungen für die Arbeit des SVEB

Mit dem Inkrafttreten des Weiterbildungsgesetzes und einer auf vier Jahre hin angelegten Leistungsvereinbarung mit dem Bund änderten sich 2017 Rahmenbedingungen der Arbeit des SVEB. Nach wie vor setzt sich der Verband jedoch für die Interessen seiner Mitglieder ein und verfolgt eine Strategie der nationalen und internationalen Vernetzung.

Im Januar 2017 begann für die Weiterbildung eine neue Ära. Mit der Einführung des Weiterbildungsgesetzes (WeBiG) haben sich die Rahmenbedingungen für diesen Bildungsbereich und damit auch die Spielregeln der Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Akteuren der Weiterbildung grundlegend geändert. Für die meisten Weiterbildungsanbieter ist zwar vorerst alles beim Alten geblieben. Für den SVEB aber hatte das WeBiG unmittelbare und handfeste Auswirkungen: Wofür der Verband staatliche Unterstützung erhält, steht seit Januar 2017 in einer auf vier Jahre angelegten Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Dabei hat der SVEB neue Aufgaben bekommen – so beispielsweise den Aufbau eines Think Tanks oder Koordinationsaufgaben im Bereich Qualitätssicherung – und musste sich von anderen Aufgaben verabschieden, wie etwa von der Sensibilisierungskampagne «Lernfestival».

Die Leistungsvereinbarung bindet den SVEB in die bildungspolitischen Ziele des Bundes ein, lässt dem Verband aber auch den nötigen Spielraum, die Aufgaben fachlich sinnvoll auszugestalten und eigene Akzente zu setzen. Einen Wermutstropfen hinterlässt das Gesetz allerdings: Mit dem WeBiG hat der Gesetzgeber die Chance verpasst, eine Vision oder zumindest einen Kompass für die Zukunft der Weiterbildung zu entwickeln. Umso wichtiger ist es, dass der SVEB diese Aufgabe übernimmt und gemeinsam mit Mitgliedern, Kooperationspartnern und in Netzwerken Perspektiven für die Zukunft der Weiterbildung entwirft.

**Position beziehen**

Die Leistungsvereinbarung betrifft nur die fachliche Arbeit des SVEB, nicht aber die bildungspolitische Tätigkeit und die Interessenvertretung als Dachverband. In diesen Aufgaben agiert der SVEB weiterhin autonom im Interesse seiner Mitglieder und ohne staatliche Subventionen.

Der SVEB hat bei aktuellen Anliegen Position bezogen und Forderungen an die Adresse von Bund, Kantonen und Weiterbildungsakteuren formuliert. 2017 wurden fünf Positionspapiere verabschiedet, und zwar: zum Berufsabschluss für Erwachsene, zur Digitalisierung, zur Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener, zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie zum Thema Migration und Weiterbildung. Dabei blieb es nicht beim Papier. In allen Bereichen war der SVEB auch mit Interventionen, Projekten, Studien, Tagungen und als Akteur in Netzwerken oder Kommissionen aktiv.

Primäres Ziel der Interessenvertretung ist es, die politischen Akteure auf Schwachstellen, vernachlässigte Themen und Handlungsbedarf hinzuweisen und adäquate Massnahmen einzufordern oder vorzuschlagen. Diese Mission hat durch die Einführung des WeBiG nichts von ihrer

Dringlichkeit verloren, denn das neue Gesetz ist ein Minimalgesetz mit vielen Lücken und Leerstellen, die es kritisch im Auge zu behalten gilt. Mit Argusaugen zu beobachten ist auch, ob und wie die im WeBiG definierten Grundsätze in der Praxis umgesetzt werden.

**Intervenieren**

Dass diese zuweilen missachtet werden, stellten wir beispielsweise im Zusammenhang mit dem Systemwechsel bei der Finanzierung der höheren Berufsbildung fest. Bei der Neuregelung der Subventionierung von Vorbereitungskursen zu den eidgenössischen Prüfungen hielt es der Bund nicht für nötig, den WeBiG-Grundsatz der Qualitätssicherung in die Tat umzusetzen, obwohl die Vorbereitungskurse als nonformale Angebote klar dem WeBiG unterliegen. Dazu hat der SVEB Stellung bezogen – leider vorerst ohne den Bund umstimmen zu können. Somit subventioniert der Bund künftig alle Vorbereitungskurse, die auf einer administrativen Meldeliste figurieren, ohne nach ihrer Qualität zu fragen. Ein klarer Widerspruch zum WeBiG.

In solchen Fällen ist es Aufgabe des SVEB, hartnäckig zu bleiben. Sind wir auf dem Weg der Vernehmlassung nicht erfolgreich, bringen wir unsere Anliegen auf anderen Wegen ein, sei dies über die Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen oder als kritische Kommentatoren politischer Prozesse mit den Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit.

**Zukunft gestalten**

Gelegentlich muss der SVEB auch gegen blinde Flecken und Phantasielosigkeit antreten. So im Fall der Strategie «Berufsbildung 2030». Diese von allen Seiten als zahn- und visionslos kritisierte Strategie des Bundes wurde ohne Einbezug der Weiterbildungsakteure definiert. Trotzdem nimmt die Weiterbildung darin eine prominente Stellung ein – bis jetzt allerdings nur als papierenes Bekenntnis zu einer vagen Idee des lebenslangen Lernens.

Der SVEB hatte im Rahmen der Vernehmlassung seine Position eingebracht. Und er wird sich zusammen mit seinen Mitgliedern dafür einsetzen, dass die Weiterbildung eine echte Rolle in der Berufsbildung spielen wird. Was auf dem Spiel steht, ist die Entwicklung der Berufsbildung in den nächsten zehn, zwanzig Jahren. Wer meint, diese Entwicklung ohne die Weiterbildung denken zu können, ist sicherlich auf dem Holzweg.

Wenn die Jugendlichen mit 20 oder 25 Jahren ihre Ausbildung abschliessen, verlassen sie das System der Berufsbildung und sind für ihre weitere berufliche Entwicklung auf die Weiterbildung angewiesen. Der SVEB ist gefordert, für solche Zusammenhänge zu sensibilisieren und die Berufsbildung der Zukunft mitzugestalten. Eine erste Gelegenheit, die Strategie Berufsbildung 2030 auch als Weiterbildungsstrategie in die Zukunft weiterzudenken, bietet sich an der bildungspolitischen Tagung im Anschluss an die Delegiertenversammlung 2018.

**Grenzen hinterfragen an der bildungspolitischen Tagung 2017**

Näher an der Gegenwart situierte sich die bildungspolitische Tagung 2017. Im Fokus stand das Thema «Migration», und für einmal ging es bei diesem in der Öffentlichkeit dauerbehandelten Thema weder um sogenannte Flüchtlingskrisen noch um Kopftücher und Ausschaffungen, sondern ganz konkret darum, was die Weiterbildung zur Integration von Zugewanderten leisten kann und wo die politischen Rahmenbedingungen förderlich oder eben hemmend wirken. In ihrer Keynote rückte die stellvertretende Leiterin des Bereichs Innenpolitik der Konferenz der Kantonsregierungen, Nicole Gysin, das landläufige Bild der Zusammensetzung der Schweizer Bevölkerung zurecht. Aus dem Flüchtlingsbereich stammten 2016 lediglich 4,7 Prozent der Zugewanderten. Der grösste Teil stammt aus den EU-Staaten. Während für Flüchtlinge Integrationsprogramme bestehen, fallen viele Personen mit Migrationshintergrund punkto Weiter-

bildung zwischen Stuhl und Bank. Die intensiven Diskussionen zeigten, dass das Thema Migration die SVEB-Mitglieder bewegt. Potenzial und Handlungsbedarf identifizierten die Akteure unter anderem bei der Förderung von Grundkompetenzen und beim Zugang von erwachsenen Migrantinnen und Migranten zur Nachholbildung.

**Über die Landesgrenzen hinaus vernetzen**

Wer Begrenzungen überwinden und Zukunft gestalten will, muss auch über die eigenen Grenzen hinausblicken. Das tut der SVEB, indem er sich international vernetzt. Seit 2017 sind wir mit Bernhard Grämiger nach mehrjährigem Unterbruch wieder im Vorstand des Europäischen Verbandes für Erwachsenenbildung (EAEA) vertreten, was dem SVEB die Möglichkeit bietet, europäische Entwicklungen mitzugestalten und zugleich internationale Perspektiven und Impulse für die Schweiz fruchtbar zu machen. Der zweite europäische Verband, den der SVEB als Vorstandsmitglied aktiv mitprägt, ist das European Basic Skills Network (EBSN). Dieses Engagement stellt sicher, dass der SVEB in einem seiner zentralen Arbeitsschwerpunkte über den eigenen Tellerrand hinaussieht und internationale Entwicklungen frühzeitig erkennt.

Weitere internationale Netzwerke, in denen der SVEB aktiv ist, sind:

- Der International Council for Adult Education (ICAE) engagiert sich als Weltverband für Weiterbildung für das lebenslange Lernen als Menschenrecht.
- International Adult and Continuing Education (IACE) Hall of Fame. Der SVEB beteiligt sich am Aufbau des europäischen Netzwerks, der Hall of Fame Europe (HOFE).

**CONFINTEA**

Vom 25. bis 27. Oktober fand im südkoreanischen Suwon die Mid-Term-Review der internationalen Konferenz zur Weiterbildung (Conférence Internationale sur l'Education des Adultes, CONFINTEA) statt. Die Mid-Term-Review überprüfte die Umsetzung des an der CONFINTEA VI 2009 in Belém beschlossenen Aktionsrahmens. Die Schweiz war mit einer Dreierdelegation vertreten. Sie bestand aus je einem Vertreter des SBFI, der Interkantonalen Konferenz für Weiterbildung (IKW) und des SVEB.

Die Schweizer Delegation erläuterte an der Mid-Term-Konferenz einerseits die Bedeutung der neuen gesetzlichen Grundlage für die Erreichung der Ziele des Aktionsrahmens in der Schweiz. Andererseits setzte sie sich im Rahmen der Entwicklung der Vision 2030 für die weitere Verankerung der Weiterbildung im Schweizer Bildungssystem ein.

**INTERNATIONALE PROJEKTE**

Wiederum engagierte sich der SVEB 2017 in einer Reihe von internationalen Projekten. Schwerpunkte waren die Professionalisierung im Bereich Grundkompetenzen und die Digitalisierung. Waren wir während des Jahres in sieben EU-Projekten aktiv, kamen Ende Jahr weitere acht neue Projekte hinzu. Sämtliche laufenden Projekte sind auf ***www.alice.ch*** aufgeführt.

Didier Juillerat
CIP Tramelan
Matthias Aebischer
Schweizerischer Verband für
Weiterbildung SVEB
Bernhard Grämiger
Schweizerischer Verband für
Weiterbildung SVEB

# Das GO-Modell: erprobt und vielseitig einsetzbar

Mit dem GO-Modell hat der SVEB ein praxistaugliches Modell für die arbeitsplatzbezogene Weiterbildung entwickelt, das im vergangenen Jahr den Schritt aus der Pilotphase in den Regelbetrieb getan hat. Es bildet zudem den konzeptionellen Rahmen des Förderschwerpunktes des Bundes für die Weiterbildung von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen.

Seit 2009 entwickelt der SVEB GO als Referenzmodell für die arbeitsplatzorientierte Weiterbildung im Bereich Grundkompetenzen. Im vergangenen Jahr wurden GO-Pilote in Unternehmen in sieben Kantonen umgesetzt: in den Kantonen Bern, Schwyz, Solothurn, Freiburg, Waadt, Neuenburg und Tessin. Zudem haben Organisationen der Arbeit mit dem GO-Modell gearbeitet und zwei weitere Pilote umgesetzt: der Verband der Heime und Institutionen Schweiz, Curaviva, und der Schweizerische Baumeisterverband. Nach ersten erfolgreichen Projekten in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern verfolgen beide Verbände das Ziel, die arbeitsplatzbezogene Weiterbildung in weitere Betriebe zu tragen und in verschiedenen Arbeitsbereichen anzuwenden.

Anfang November hat der Bundesrat einen Förderschwerpunkt für die Weiterbildung von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen beschlossen. Die Massnahme basiert auf dem Berufsbildungsgesetz und ist auf drei Jahre befristet. Gerechnet wird mit Bundesbeiträgen von insgesamt etwa 13 Mio. Franken. GO stellt einen konzeptionellen Rahmen für den Förderschwerpunkt dar.

Aus den GO-Projekten können wir Erfahrungen beisteuern, die auch für die Umsetzung des Förderschwerpunkts nützlich sind. Wir bieten Beratung und modular aufgebaute Schulungen für Anbieter für die Akquise, die Anforderungs- und Bedarfsanalyse, die Kursleitung und den Transfer an. Darüber hinaus können wir Sozialpartner kommunikativ unterstützen, um die Möglichkeit für Weiterbildung im Bereich Grundkompetenzen in den Betrieben bekannter zu machen. Grundlage für diese Angebotspalette ist die Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Der SVEB war auch 2017 darum bemüht, sich mit anderen Akteuren im Bereich Grundkompetenzen zu vernetzen und die Zusammenarbeit zu fördern. So wurde mit den Mitgliedern der IG Grundkompetenzen eine Auslegearbeit vorgenommen, welche die Handlungsfelder der IG absteckte. Ziel der IG ist es, die Umsetzung des WeBiG zu überwachen und zu begleiten. Dabei geht es auch um die Stärkung der Interessenvertretung auf Ebene der Kantone.

**Betriebe als Chancengeber**

14 % der Schweizer Erwerbsbevölkerung verfügen nicht über einen Berufsabschluss. 69 % dieser Gruppe gehen jedoch einer festen Arbeit nach. Auf dem Arbeitsmarkt sind sie benachteiligt und tragen ein hohes Risiko, arbeitslos zu werden. Ein Wiedereinstieg ohne Berufsabschluss ist nachweislich schwierig. Neben den privaten Konsequenzen für die Betroffenen verursacht

SVEB-Vize-Präsident Didier Juillerat und SVEB-Präsident Matthias Aebischer zusammen mit Direktor Bernhard Grämiger an der Delegiertenversammlung 2017. (Bilder Johanna Kotlaris) / Didier Juillerat, vice-président et Matthias Aebischer, Président de la FSEA, ensemble avec Bernhard Grämiger, directeur, lors de l'assemblée des délégués de 2017. (Images Johanna Kotlaris) / Il vice presidente della FSEA Didier Juillerat e il presidente della FSEA Matthias Aebischer con il direttore Bernhard Grämiger all'Assemblea dei delegati 2017. (Immagini Johanna Kotlaris)

diese Situation auch hohe volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Kosten. Im vergangenen Jahr konnte die Studie «Betriebe als Chancengeber» abgeschlossen werden. Sie verfolgte den Ansatz, dass der erwerbstätige Teil der Erwachsenen ohne Berufsabschluss über die Strukturen der Betriebe erreicht und zu einem Abschluss geführt werden kann. Die Studie zeigte auf, welche Faktoren in den Betrieben und welche überbetrieblichen Rahmenbedingungen dazu führen, dass Nachholbildung eingeleitet wird und erfolgreich verläuft.

Die Studie wurde im September 2017 den Medien vorgestellt. Es zeigte sich, dass das Thema von öffentlichem Interesse ist. Es spielt nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der vom Bund im vergangenen Jahr lancierten Berufsbildungsstrategie 2030 eine zentrale Rolle. Mit der Studie hat der SVEB damit eine Grundlage für die Ausgestaltung dieser Strategie geliefert. Vertieft wurde das Thema an der Veranstaltung «erwachsenengerechte Nachholbildung», die im Dezember in Zürich stattfand. Dabei wurden nicht nur die Handlungsempfehlungen aus der Studie vorgestellt, sondern auch die Forderung nach einer deutlich erwachsenengerechteren Berufsbildung erhoben.

**Europäische Projekte**

Auf europäischer Ebene beteiligte sich der SVEB im Bereich Grundkompetenzen an verschiedenen Projekten. So wurde das Projekt DigiMaths für den Einsatz digitaler Medien bei der Vermittlung von alltagsmathematischen Kompetenzen mit einem Workshop abgeschlossen. Gleichzeitig wurde das Projekt PROFI-TRAIN gestartet, es widmet sich der Entwicklung und Pilotierung eines Train-the-Trainer-Konzepts für die arbeitsplatzorientierte Förderung der Grundkompetenzen. Noch bis 2018 läuft das Projekt Managing Money für bessere Finanzkompetenzen Erwachsener durch die Nutzung von IKT.

Mlt der Wahl von Cäcilia Märki, Leiterin des Bereichs Grundkompetenzen, in das Executive Committee der EBSN hat die Schweiz eine wichtige Stimme auf europäischer Ebene, wenn es um die Weiterentwicklung im Bereich Grundkompetenzen geht.

# AdA-Baukastensystem: Königsweg in der Erwachsenenbildung

Das AdA-Baukastensystem ist sehr gut etabliert und gilt mit dem Ansatz «aus der Praxis für die Praxis» als Königsweg in die Erwachsenenbildung. Ende 2016 lancierte der SVEB seine neue Webseite. Die AdA-Geschäftsstelle hat diesen Meilenstein genutzt, um die Kommunikation insgesamt zu erneuern und die Stakeholder direkter anzusprechen.

Mit dem Relaunch der SVEB-Webseite ***www.alice.ch*** bot sich auch für den AdA-Bereich die Gelegenheit, die Kommunikation rundum zu erneuern. Die Dokumente zum AdA-Baukastensystem sind seit diesem Zeitpunkt auf der Seite gebündelt im AdA-Bereich zu finden. Auch die Inhalte wurden überarbeitet und werden nun stringenter präsentiert. Ziel der Überarbeitung war es, die Stakeholder direkter anzusprechen.

Diesem Ziel dient auch das 2017 eingeführte Infoschreiben an sämtliche Anbieter. Es enthält alle wesentlichen neuen Informationen zum AdA-System. 2017 wurde es zweimal verschickt. Zu den wesentlichen Informationen an die Anbieter gehörte der Systemwechsel bei der höheren Berufsbildung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung, welche seit Anfang 2018 in Kraft ist.

**Höhere Fachprüfung Ausbildungsleiterin/Ausbildungsleiter**
Klein, aber fein ist der Abschluss «Diplom Ausbildungsleiter/-in». Die Höhere Fachprüfung (HFP) zu diesem Titel ist eine anspruchsvolle Prüfung; wer sie besteht, hat bewiesen, dass sie oder er eigene Konzepte erstellen und umsetzen sowie in anspruchsvollen Situationen bestehen kann. Weil die Prüfung anspruchsvoll ist, besitzt sie auch ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt. Bis Ende 2017 haben etwas mehr als 100 Personen das Eidg. Diplom Ausbildungsleiter/-in erlangt. Erstmals wurde 2017 die HFP auch in italienischer Sprache durchgeführt. Damit wird der Abschluss in allen drei Landessprachen angeboten.

Um einerseits potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für die HFP anzusprechen, andererseits aber auch auf den anspruchsvollen Gehalt der Prüfung hinzuweisen, startete der SVEB/AdA mit einer speziellen Videoreihe. Neben Porträts von Absolventinnen und Absolventen in der deutschen Schweiz und in der Romandie wurde auch Prüfungsleiter Ernst Aebi interviewt. Er führt aus, für wen diese Prüfung eine Chance darstellt, sich beruflich weiterzuentwickeln. Er legt zudem dar, wie die Prüfung aufgebaut ist und welche Anforderungen an die Diplomarbeit gestellt werden. Das Echo auf die Filme war durchwegs positiv.

**Plattformtagung «Kursleitungskompetenzen von morgen»**
Die Weiterbildung ist im digitalen Zeitalter angekommen. Wenn auch Kugelschreiber und Notizheft weiterhin dominierten, sassen doch viele, die sich am 31. Oktober in Bern zur 10. AdA-Plattformtagung eingefunden hatten, mit einem Gerät in den Händen oder auf dem

Eine Video-Reihe erklärt die Besonderheiten der Höheren Fachprüfung. / Une série de vidéos explique les spécificités de l'examen professionnel supérieur. / Una serie di video spiega le particolarità dell'esame professionale superiore.

Schoss in den Reihen der Zuhörenden: Smartphones, Tablets, Laptops, mit denen Präsentationen fotografiert oder direkt heruntergeladen wurden.

Das Bild kontrastiert indes nicht wenig mit den Resultaten einer zu diesem Zeitpunkt noch unveröffentlichten Studie des SVEB zur Digitalisierung in der Schweizer Weiterbildung. Diese hatte zum Vorschein gebracht, dass bei einer Mehrheit der Weiterbildungsanbieter die Digitalisierung erst in Ansätzen den Weg in den Unterricht gefunden hat; der Präsenzunterricht war zum Zeitpunkt der Umfrage nach wie vor die unangefochtene Maxime der Weiterbildungspraxis. Doch es zeichnete sich ab, dass sich dies ändern wird.

Die Frage also, welche Kompetenzen Kursleitende morgen benötigen, war an der 10. Plattformtagung durchaus zur richtigen Zeit gestellt worden. Eine einfache Antwort allerdings gab es nicht. Aber die Tagung gab Hinweise darauf, was sich Kursleitende vielleicht heute schon an Kenntnissen zulegen sollten. Neben technischen Fähigkeiten und einer ins Digitale erweiterten Medienkompetenz gehört dazu vor allem auch eine didaktisch-methodische Auseinandersetzung mit digitalen Angeboten. Der Einsatz eines Lernvideos anstelle eines Textes kann durchaus sinnvoll sein, wie Expertinnen und Experten an der Tagung festhielten. Doch warnten sie gleichzeitig davor, jeden Lerninhalt partout in eine neue Form giessen zu wollen. Eine der zentralen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung sei die Ermittlung des adäquaten Einsatzes von digitalen Lernmedien und -methoden, so der Tenor.

Link: *https://alice.ch/de/ausbilden-als-beruf/*
Link: *https://alice.ch/de/qualitaet/eduqua/*

Die Delegierten heissen die neue Strategie des SVEB gut. / Les délégués approuvent la nouvelle stratégie de la FSEA. / I delegati approvano la nuova strategia della FSEA.

# Forschung mit starkem Praxisbezug

Mit der vierjährigen Leistungsvereinbarung mit dem SBFI hat der SVEB auch den Auftrag erhalten, die Entwicklung der Weiterbildung mit Studien, Analysen und Debatten zu begleiten. Als Dach- und Fachverband sieht der SVEB sein Engagement in der Forschung nicht als Selbstzweck, sondern primär als Beitrag zur Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis.

Im 2017 lag ein Fokus der SVEB-Forschung auf der betrieblichen Bildung. Die vom Bundesamt für Sozialversicherungen finanzierte qualitative Studie «Betriebe als Chancengeber in der Nachholbildung» untersuchte, was Betriebe dazu bringt, Mitarbeitende ohne formale Qualifikation auf den Weg zu einem Berufsabschluss zu schicken und wie die Mitarbeitenden diese Chance nutzen. Auf der Grundlage von zehn Betriebsfallstudien aus allen Sprachregionen konnten Motivationen, Erfolgsfaktoren und Stolpersteine auf diesem Weg analysiert und Empfehlungen für die involvierten Akteure abgeleitet werden.

Ebenfalls um Betriebe ging es in einer kleineren, explorativen Analyse zum Thema Weiterbildung in KMU. In diesem Fall gaben elf Bildungsverantwortliche Einblick in die Planung und Umsetzung sowie den Nutzen von Weiterbildung für ihre Betriebe. Ein besonderes Augenmerk galt der Zusammenarbeit von KMU mit Weiterbildungsanbietern.

Das dritte Forschungsprojekt mit Bezug zum Arbeitsmarkt ist die Studie «Anerkennung von Branchenzertifikaten» (ABA). Diese vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanzierte Studie untersucht, welche Faktoren und Bedingungen dazu führen, dass nonformale Branchenabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt einen Wert erhalten und sich etablieren können. Analysiert werden ausgewählte Zertifikate aus fünf Branchen. Die Resultate dieser qualitativ angelegten Studie liegen im Herbst 2018 vor.

**Weiterbildungsstudie zur Digitalisierung**
Einen Blick in die Zukunft warf die diesjährige Anbieterbefragung. Diese jährliche Studie führte der SVEB im 2017 erstmals in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich durch. In der Studie geben 338 Anbieter aus allen Sprachregionen Auskunft über den Einsatz und Nutzen von digitalen Technologien in der Weiterbildung sowie darüber, wohin diese Entwicklung aus ihrer Sicht geht und was das für ihr Personal bedeutet. Rund 80 % der Anbieter erwarten in den nächsten zehn Jahren einen massgeblichen oder gar revolutionierenden Einfluss der Digitalisierung auf die Weiterbildung. Technisch sehen sich die Anbieter für diese Umwälzungen recht gut gerüstet, bei der Qualifikation ihres Personals und bei den didaktischen Konzepten für eine sinnvolle Nutzung der Technologien konstatieren sie aber grossen Handlungsbedarf.

**Vernetzung und Vermittlung**
Die Resultate dieser Forschungen werden über die Kommunikationskanäle des SVEB und an den an zwei SVEB-Tagungen präsentiert. Die Digitalisierungsstudie wird Ende Januar 2018 an einer Forschungstagung vorgestellt.

Neben dieser Vermittlungsarbeit engagiert sich der SVEB als Mitgründer des Netzwerks Weiterbildungsforschung auch dafür, die Weiterbildungsforschung stärker sichtbar zu machen

und den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken. Dazu organisierte der SVEB gemeinsam mit den beiden Mitgründern des Netzwerks, der PH Zürich und der Fachhochschule Nordwestschweiz, 2017 zwei öffentliche Treffen. Dabei gaben Forschende Einblick in aktuelle Studien zum Themenbereich «Lernen von Erwachsenen». Neben wissenschaftlichen Inputs bietet das Netzwerk Raum für den informellen Austausch. Dazu trägt neben den Netzwerktreffen auch eine Mailingliste bei, die allen Interessierten für die Verbreitung einschlägiger Informationen offensteht.

**Ausblick: Think Tank für die Weiterbildung**
Erst in den Anfängen steckt der Aufbau eines interdisziplinären Think Tanks, der zentrale Entwicklungstendenzen in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung auf ihre Bedeutung für die Weiterbildung hin untersucht und der nach der Rolle der Weiterbildung in diesen Entwicklungen fragt. 2017 wurden die konzeptionellen und organisatorischen Grundlagen geschaffen und ein erstes Expertentreffen durchgeführt. Ab 2018 wird der Think Tank gegen aussen sichtbar sein. und Interessierten einladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

# Qualitätsthemen neu ausgerollt

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Weiterbildung waren auch 2017 zentrale Anliegen des SVEB, nicht zuletzt gestützt durch das neue Weiterbildungsgesetz. Darüber hinaus wurde ein Modell für mehr Transparenz bei den Weiterbildungsangeboten geschaffen und ein neuer Schwerpunkt mit Fokus auf KMU eingeführt.

Auch 17 Jahre nach Einführung des eduQua-Labels und fünf Jahre nach Inkrafttreten der überarbeiteten Norm eduQua: 2012 ist die Zufriedenheit der zertifizierten Anbieter mit dem Label sowie dem Zertifizierungsprozess hoch. Dies ergab eine Umfrage unter 445 zertifizierten Anbietern, die im vergangenen Jahr durchgeführt wurde. Als grösste Herausforderung für die Qualitätssicherung betrachten die Institutionen den mit dem Zertifizierungsprozess verbundenen Aufwand.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 334 eduQua-Zertifikate vergeben, wovon 73 Neuzertifizierungen waren. Somit waren per Ende 2017 gesamthaft 993 Bildungsinstitutionen mit dem Qualitätslabel eduQua zertifiziert.

Zur Unterstützung der Anbieter bei der Zertifizierung wurden neue Hilfsmittel wie die Analogbeurteilung für Kursleitende und Berechnungsbeispiele für Teilnehmerlektionen erarbeitet sowie neue Präzisierungen zur Norm (Zugang zu Subventionen und eduQua für Einzelunternehmen) erstellt. Diese sind unter ***www.eduqua.ch*** abrufbar.

**Selbstevaluation als Managementtool**
Die Workshops für die Umsetzungsverantwortlichen der eduQua-Norm bei zertifizierten Institutionen zum Thema «Selbstevaluation als Managementtool» waren in allen Sprachregionen gut besucht. Im Tessin wurde in Zusammenarbeit mit der Conferenza della Svizzera italiana

per la formazione continua degli adulti eine Veranstaltung zu «Ausbildende und Qualitätssicherung und -entwicklung» durchgeführt.

Ab Januar 2018 übernimmt der SVEB die alleinige Trägerschaft von eduQua. Damit geht eine Anpassung der Organisationsstruktur einher, welche eine Rollenklärung der verschiedenen Akteure und dadurch eine Stärkung von eduQua mit sich bringt. Eine neue Begleitgruppe wurde aufgebaut, in der die öffentlichen Förderstrukturen, Anbieter sowie weitere Anspruchsgruppen der Weiterbildungsszene gleichgewichtig vertreten sind und die gemeinsam mit dem SVEB das eduQua-Label weiterentwickelt.

**Qualität in der Weiterbildung**

Die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Weiterbildung ist im neuen Weiterbildungsgesetz verankert. Deshalb sind diese auch labelübergreifend Schwerpunktthemen für den SVEB. Gemäss der vom SVEB durchgeführten Bildungsstudie 2016[1] verfügen acht von zehn Weiterbildungsanbietern über ein Qualitätslabel. Dies zeigt den hohen Stellenwert der systematischen Qualitätssicherung auf Anbieterebene. Wie eine Umfrage bei eduQua-zertifizierten Institutionen zeigt, ist allerdings eine Hauptmotivation für die Qualitätssicherung der Zugang zu Geldern der öffentlichen Hand.

Um die Entwicklungen der Qualität in der Weiterbildung zu fördern, wurde im SVEB ein neuer Bereich aufgebaut und eine nationale Arbeitsgruppe, bestehend aus den Trägern der etablierten Qualitätslabel im Bildungsbereich, gegründet. 2017 fanden zwei Treffen der Arbeitsgruppe statt, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe wurde auch die erste nationale Qualitätstagung organisiert und durchgeführt. Sie bot eine Austauschplattform für Weiterbildungsanbieter, Auftraggeber und Qualitätsexperten und soll nun regelmässig stattfinden. Im Zentrum der Tagung stand die Frage «Wohin steuert die Qualitätssicherung in der Weiterbildung?» Als neues Informationsangebot wurden auf ***alice.ch*** eine Übersicht der im Bildungsbereich relevanten nationalen und internationalen Qualitätslabel sowie eine Einführung ins Qualitätsmanagement erarbeitet.

**Transparenz**

Um die Transparenz bei der Ausschreibung von Angeboten oder Kursausschreibungen zu erhöhen und deren Vergleichbarkeit zu fördern, entwickelte der SVEB ein Modell sowie Empfehlungen für transparente Online-Kursausschreibungen. An der Entwicklung beteiligt waren Experten und Vertreter von Weiterbildungsanbietern. Der SVEB plant auf Sommer 2018, den Ali-Search-Kunden als kostenlose Dienstleistung die Evaluation einer Kursausschreibung mit Rückmeldung zur Informationsqualität anzubieten.

**Betriebliche Weiterbildung**

Viele KMU bekunden Mühe, den Weiterbildungsbedarf im Unternehmen zu ermitteln und die geeigneten Weiterbildungsmassnahmen für ihre Mitarbeitenden zu definieren und zu organisieren. Um KMU zu motivieren, sich stärker mit Weiterbildung auseinanderzusetzen und das Potenzial für die betriebliche Entwicklung systematischer zu nutzen, hat der SVEB einen neuen Fachbereich aufgebaut und eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Branchenvertretern und Anbietern von Firmenkursen, ins Leben gerufen. Um die effektiven Bedürfnisse der KMU in Bezug auf die betriebliche Weiterbildung zu erfahren, wurde eine explorative Umfrage bei elf Betrieben durchgeführt. Die Resultate der Umfrage sowie weitere Quellen stellen die Arbeitsgrundlage für die Fachgruppe dar.[2]

1 Ein Download zum Bericht steht zur Verfügung unter: *https://alice.ch/themen/weiterbildung-in-kmu/*

2 Die Chancen und Herausforderungen der Weiterbildung in KMU waren auch Thema an einer nationalen Tagung. Anbieter, Personal- und Weiterbildungsverantwortliche in KMU, Branchenvertreter, Forscher und Praxisausbilder haben in Workshops und Barcamps Thesen zu Weiterbildungsstrategie, Digitalisierung und Nachhaltigkeit diskutiert.

# Kommunikation: zeitnah und aktiv

2017 intensivierte der SVEB seine Kommunikationsarbeit mit dem Ziel, als wichtigste Stimme der Weiterbilung in der Schweiz besser wahrgenommen zu werden. Mit der Lancierung der Kursplattform ***weiterbildung.swiss*** trägt der SVEB zur Transparenz auf dem Weiterbildungsmarkt bei.

Die Anforderungen und Möglichkeiten der Kommunikation haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Die Digitalisierung hat die Kommunikation weitgehend von den früheren Gatekeepern, den klassischen Medien, emanzipiert. Will man allerdings das Potenzial der gewonnenen Freiheit ausnutzen, muss die Kommunikation anderen Regeln folgen, das heisst: Sie muss aktiver, beweglicher, multimedialer und kanalübergreifend arbeiten. Dazu müssen sowohl personell wie technisch die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden. Der SVEB hat diesen Schritt auf Anfang 2017 hin bewusst getan.

Nebst einer Neubesetzung der Kommunikationsstelle wurde im Zuge einer neuen Strategie auch das Kommunikationskonzept überarbeitet. Grundsätzlich wollen wir aktiver kommunizieren und zeitnaher auf Aktualitäten reagieren. Inhalte der Kommunikationsbemühungen sind die eigenen Aktivitäten und Programme auf nationaler und internationaler Ebene, aber auch bildungspolitische Positionen. Der SVEB soll über die engere Zielgruppe der Mitglieder und Stakeholder hinaus in einer breiteren Öffentlichkeit als zentrale Instanz in Fragen der Weiterbildung wahrgenommen und gehört werden.

Um diese Ziele zu erreichen, baute die Kommunikationsabteilung zunächst die eigenen Informationskanäle aus und ergänzte sie. Im Zuge des Relaunchs der Webseite ***www.alice.ch*** wurde das Konzept der Frontseite überarbeitet und der Schwerpunkt auf Aktualitäten gelegt. Der Newsletter, der letztes Jahr elfmal erschien (gegenüber zehn Ausgaben 2016) wurde konzeptionell überarbeitet, mit dem Ziel, SVEB-eigene Aktivitäten und Programme sowie Positionen in den Vordergrund zu stellen. Die Präsenz auf Social-Media-Kanälen – vorab Facebook und Twitter – wurde intensiviert. Mit dem Alice-Blog (***www.blog.alice.ch***) wurde ein weiterer Kanal eröffnet, der den Einsatz von neuen Textsorten und neue Zugänge zu Themen der Weiterbildung ermöglicht. Mit der Realisierung von Videos (Porträts von Kandidatinnen und Kandidaten der Höheren Fachprüfung, GO-Projekten und Nachholbildung) wurden darüber hinaus neue Formate eingeführt. Verschiedentlich haben fremde Portale aus der Weiterbildungsszene die Videos aufgenommen und eingebunden, was die Reichweite erheblich erweiterte.

**Weiterarbeit an «Education Permanente»**
In Angriff genommen wurde im Berichtsjahr auch die schrittweise Überarbeitung der Fachzeitschrift «Education Permanente» mit dem Ziel, eine positive Abonnement-Entwicklung in Gang zu setzen. Die Massnahmen dazu tangierten in erster Linie das Layout. 2018 wird die Zeitschrift überdies auch inhaltlich neu justiert.

Die vier Ausgaben der «Education Permanente» waren den Themen «Ressourcen für lebenslanges Lernen», «Berufsfeld Migration», «Übergänge begleiten» und «Theorie und Praxis in der Weiterbildung» gewidmet. Nach zehn Jahren als leitende Redaktorin ist auf Ende 2017 Theres Roth-Hunkeler in Pension gegangen. Sie hat wesentlich zur Entwicklung der Zeitschrift beige-

tragen und sie redaktionell zuverlässig begleitet. Der SVEB dankt Theres Roth-Hunkeler für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

**Öffentlichkeitsarbeit**
Nebst den Neuerungen setzte der SVEB selbstverständlich die klassische Medienarbeit fort. Er veröffentlichte insgesamt elf Medienmitteilungen und führte ein Mediengespräch durch. Wir nahmen zu allen wesentlichen bildungspolitischen Ereignissen Stellung. Dazu gehörte das Inkrafttreten des WeBiG, die digitale Bildungsoffensive des Bundes, die (mangelnde) Qualitätssicherung bei der Höheren Berufsbildung oder der Förderschwerpunkt für die Weiterbildung von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen, für welchen der Bund für die Jahre 2017 bis 2020 bis 13 Millionen Franken investieren möchte.

Das Mediengespräch, an dem Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten Zürcher Medien sowie der SDA teilgenommen haben, war der «Chancengeber-Studie» gewidmet. Es zeigte, dass Themen wie Nachholbildung auch einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden können, sofern sie verständlich und mit Fokus auf das öffentliche Interesse aufbereitet werden. Dasselbe gilt für arbeitsplatzorientierte Weiterbildung nach dem GO-Modell, das aufgrund der Medienarbeit der Kommunikationsstelle verschiedentlich von Medienschaffenden aufgenommen wurde. Dank der neuen oder intensiver genutzten Kanäle wie Facebook und Twitter konnte darüber hinaus die Wirkung der Medienarbeit intensiviert werden.

Die neue Kommunikationsstrategie erwähnt explizit auch die stärkere Präsenz der Romandie und des Tessins im nationalen Kontext. Die Kommunikationsstelle in Zürich arbeitet deshalb enger mit den Regionen zusammen und unterstützt diese bei eigenen Vorhaben oder realisiert Inhalte aus den Regionen für das gesamte SVEB-Netzwerk wie beispielsweise französische Clips in der Videoreihe zur Höheren Berufsbildung.

**Marketing und Events**
Wie die Kommunikation sieht sich auch das Marketing mit steigenden Erwartungen und verändertem Nutzerverhalten konfrontiert. In den letzten Jahren haben nicht nur die digitalen Kanäle an Bedeutung gewonnen, sondern auch Netzwerke und Kooperationen sowie der Anspruch, Zielgruppen möglichst spezifisch und direkt anzusprechen. Dieser Entwicklung trägt der SVEB mit der Überarbeitung seiner Marketing- und Eventstrategie Rechnung. Die wichtigste Neuerung 2017 war die Entscheidung, eine Weiterbildungsplattform für das breite Publikum zu lancieren. Kern der neuen Plattform ***weiterbildung.swiss*** ist die Kursdatenbank AliSearch. Mit dieser Webseite kann der SVEB die Publikation von Kursausschreibungen nun selbst steuern, was es uns ermöglicht, die Kursinformationen gezielter als bisher auf die Bedürfnisse sowohl der Kursanbieter als auch der potenziellen Teilnehmenden abzustimmen. Ziel ist, ***weiterbildung.swiss*** als wichtigste, umfassendste und transparente Plattform für die Suche und den Vergleich von Weiterbildungskursen in der Schweiz zu etablieren. Der Start im Dezember 2017 ist geglückt. Im Frühjahr 2018 wird die Plattform auch in französischer und italienischer Sprache verfügbar sein. Die AliSearch-Datenbank umfasst rund 35 000 Kurse von 300 Anbietern. Neben ***weiterbildung.swiss*** werden die Kurse wie bisher über eine Reihe von Partnerseiten ausgespielt.

Ebenfalls an das breite Publikum, nebenbei aber auch an Fachleute in Ausbildung und Beratung richtet sich der von Regula Schräder-Naef verfasste Ratgeber «Weiterbildung in der Schweiz – ein Wegweiser durch das Dickicht der Angebote», den der SVEB gemeinsam mit der Schweizerischen Stiftung für Konsumentenschutz herausgegeben hat. Der Longseller unter den SVEB-Produkten bleibt aber weiterhin der Bildungspass. Mit verkauften 20 000 Exemplaren 2017 hat der Bildungspass eine Gesamtauflage von fast einer Million erreicht.

Neben einem klaren Schwerpunkt des SVEB-Marketings beim breiten Publikum wurden 2017 parallel dazu die Angebote für Weiterbildungsanbieter und Fachleute fortgeführt und erweitert. Dazu gehörten insbesondere die rund 30 Veranstaltungen, die von der internationalen Tagung bis zum regionalen Workshop reichten und über 1000 Personen ansprechen konnten. Highlights waren die AdA-Plattformtagung zum Thema Digitalisierung und der erstmals angebotene Exklusivevent für Einzelmitglieder zum Thema Selbstständigkeit. Ebenfalls neu lanciert wurde die nationale, künftig jährlich stattfindende Qualitätssicherungstagung. Zur Realisierung der breiten Eventpalette arbeitete der SVEB mit zahlreichen Mitgliedern und weiteren Partnern zusammen.

Nicht neu, aber weiterhin sehr beliebt ist der auf ***alice.ch*** aufgeschaltete Stellenmarkt. Die umfassendste Jobbörse für Stellen in der Bildungsbranche wird jeden Monat rund 7000-mal aufgerufen.

Für das nächste Jahr stehen die Überarbeitung der Eventformate, der Aufbau neuer Kooperationen sowie die Erweiterung der Informations- und Vernetzungsangebote für SVEB-Mitglieder auf dem Programm.

# Ausgeglichener Finanzabschluss

Der AdA-Bereich und die Leistungsvereinbarung bieten dem SVEB eine solide finanzielle Basis. Anspruchsvoll bleibt die Finanzierung von Dienstleistungen ausserhalb der Leistungsvereinbarung sowie der bildungspolitischen Arbeit.

**Erfolgsrechnung**
Das operative Geschäftsergebnis für 2017 beträgt 53 585 CHF. Dies ermöglicht die Bildung von Rückstellungen über 50 000 CHF. Das gute Ergebnis resultiert aus dem Zusammenspiel von mehreren Faktoren:

- Der Bereich Ausbildung der Ausbildenden, der mit 1,3 Mio CHF etwa einen Drittel des Umsatzes ausmacht, hat sich auch im 2017 gut entwickelt. Die Einnahmen aus den Gebühren lagen über dem Budget, die Kosten für den Betrieb der Geschäftsstelle darunter. Entsprechend mussten wir weniger Bundessubventionen für die Berufsprüfung beanspruchen. Der Finanzierungsanteil des Bundes lag 2017 lediglich bei 38 Prozent. Möglich wäre ein maximaler Finanzierungsanteil von 60 Prozent.
- Die Leistungsvereinbarung mit dem SBFI liefert seit 2017 eine stabile finanzielle Grundlage für etwa einen Drittel unserer Aktivitäten. Da die Vereinbarung erst im März unterzeichnet wurde, wurden einige Budgets nicht voll ausgeschöpft. Die entsprechenden Beträge (insgesamt ca. 150 000 CHF) wurden abgegrenzt und stehen 2018 zur Verfügung.
- Schwierig war das Umfeld für das Marketing. Die Ertragsziele für Dienstleistungen (wie der Verkauf von Bildungspässen) konnten nicht erreicht werden. Kompensiert wurde dieser Ausfall mit insgesamt tieferen Ausgaben sowie einem Anstieg der Mitgliederbeiträge.
- Stabil ist schliesslich die Projektarbeit. Während die Finanzierung von nationalen Projekten immer schwieriger wird, konnten mehrere neue EU Projekte gestartet werden, die in den nächsten zwei Jahren weitergeführt werden.

**Bilanz**
Im Vergleich zum Vorjahr werden in der Bilanz rund 450 000 CHF mehr flüssige Mittel ausgewiesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass 2017 Projekte vorfinanziert wurden, welche erst 2018 umgesetzt werden. Ausserdem werden rund 150 000 CHF aus der Leistungsvereinbarung mit dem SBFI auf das neue Jahr übertragen.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen primär das Weiterbildungsgutschein-System. Die Bewertung erfolgt aufgrund einer Planungsrechnung bis in das Jahr 2029 unter Anwendung des Netpresent-Value-Konzeptes. Wie im Vorjahr wurde im 2017 eine Abschreibung von 30 000 CHF vorgenommen. Ziel ist, das System in den nächsten acht Jahren komplett abzuschreiben.

Die Differenz bei den Rückstellungen für die Berufsprüfung ergibt sich aus einer Entnahme für Investitionen in die Digitalisierung des AdA-Systems sowie einer Differenzbuchung und der Zuweisung von Rückstellungen aufgrund der Abrechnung 2017. Die Rückstellungen für die höhere Fachprüfung konnten erhöht werden.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund der Gewinnzuweisung um 3585 CHF auf 843 958 CHF.

**Budget und Risikoabschätzung 2018**
Für 2018 rechnen wir mit einem ausgeglichenen Budget. Zwar sinkt der Betrag, der vom SBFI für die Leistungsvereinbarung ausgerichtet wird aufgrund der Sparmassnahmen des Bundes um rund 47 000 CHF. Dieser Rückgang kann aber durch positive Überträge von 2017 überkompensiert werden. Im AdA-Bereich sowie bei den Mitgliederbeiträgen rechnen wir mit konstanten Erträgen. Einen moderaten Rückgang budgetieren wir aufgrund des schwierigen Marktumfelds bei den Dienstleistungserträgen.

Insgesamt bieten der AdA-Bereich und die Leistungsvereinbarung dem SVEB eine solide finanzielle Basis. Anspruchsvoll bleibt die Finanzierung von Dienstleistungen ausserhalb der Leistungsvereinbarung sowie der bildungspolitischen Arbeit.

Die Revision wurde von GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH in Frauenfeld durchgeführt. Der Revisionsbericht sowie der Anhang zur Jahresrechnung stehen unter *www.alice.ch/de/sveb/organe/* zum Download bereit.

2017 a été l'année des nouveaux départs de la FSEA. Tout d'abord en termes de personnel: en tant que nouveau directeur, Bernhard Grämiger a regroupé une nouvelle équipe d'employés expérimentés. Même si certains ont une grande expérience de travail au sein de la FSEA, il n'était pas évident d'avoir une transition sans heurts et que chacun y trouve son rôle. Même si certains d'entre eux ont pu se souvenir longtemps de la FSEA, il n'était pas évident d'avoir une transition sans heurts et que chacun y trouve son rôle. Toute 'équipe de la FSEA mérite ma reconnaissance et mes remerciements.

En 2017, la FSEA a également adopté une nouvelle stratégie qui ouvre la voie à notre travail. Avec l'entrée en vigueur de la Loi sur la formation continue, nous nous sommes maintenant concentrés sur sa mise en œuvre. La balle est lancée avec des projets principalement dans les domaines des compétences de base et de la formation continue liée à l'emploi, aussi en vue de la formation professionnelle.

Enfin, le site Internet et le concept de communication étaient également nouveaux en 2017. Nous voulons rendre notre travail plus visible et sensibiliser le public aux thémtiques de la FSEA. La FSEA est la principale voix de la formation continue en Suisse et doit être consultée lors de l'élaboration des orientations politiques. Je m'y engage également dans mon travail politique en tant que membre du Conseil national et président de la FSEA. C'est un travail que j'apprécie, que je fais avec fierté et avec un sens des responsabilités dans le contexte de l'importance croissante de la formation continue dans notre société.

**Matthias Aebischer**
Président FSEA

En 2017, nous avons adopté une nouvelle stratégie et le mandat de prestations avec le SEFRI nous a permis d'élargir nos activités. Il s'agit non seulement de plusieurs nouvelles initiatives, par exemple dans le domaine de l'assurance qualité, de la transparence et la promotion de la formation continue dans les PME, mais aussi de la création d'un groupe de réflexion; nous aborderons dans un cadre interdisciplinaire les questions relatives à l'avenir de la formation continue.

En matière de politique de formation continue, 2017 a été une année contrastée de hauts et de bas. L'une des déceptions concerne la Loi sur la formation continue que la Confédération n'a pas prise au sérieux. Lorsqu'elle subventionne des cours préparatoires dans la formation et la formation professionnelle supérieure, elle s'abstient de garantir la qualité. Nous avons demandé une rectification et nous n'abandonnerons pas cette question. Autre fait marquant: la priorité du Conseil fédéral en matière de financement pour la formation continue des collaborateurs dans le domaine des compétences de base.

Pour l'équipe de la FSEA, cela signifie un défi dans les trois régions linguistiques et un engagement total pour chacune d'entre elles. Cet engagement a été réalisé avec un esprit d'initiative et d'enthousiasme créatif. En tant que directeur, c'est un grand plaisir de travailler avec une telle équipe. La FSEA est avant tout un réseau dans lequel nos membres, organisations partenaires et experts mandatés contribuent au succès. Je voudrais saisir cette occasion pour vous remercier tous sincèrement.

**Bernard Grämiger**
Directeur FSEA

# La FSEA romande en mouvement

Le secrétariat de la FSEA romande a quitté les locaux qu'il occupait depuis 10 ans à Nyon pour s'installer à Lausanne. Nous espérons ainsi être plus proche de nos membres et nous nous réjouissons d'accueillir nos partenaires dans nos nouveaux bureaux.

**Domaine FFA**
En 2017, les vérifications centralisées se sont déroulées avec succès pour l'obtention du brevet fédéral de formateur d'adultes. Pour la Suisse romande, 103 travaux d'évaluation des modules 2 à 5 ont été examinés. Il est à noter qu'il n'y a eu que peu d'évaluations négatives, ce qui démontre que les institutions ont mis en place les mesures nécessaires pour répondre aux critères de qualité et aux nouvelles directives. Nous mettons tout en œuvre pour tirer des enseignements de ces vérifications centralisées qui peuvent être utiles aux différents instituts et nous travaillons en étroite collaboration avec les différentes institutions actives dans la formation du brevet dans le cadre de la FRAFFA (Fédération romande des acteurs de la formation des formateurs d'adultes). Nous tenons à remercier les institutions concernées ainsi que les formateurs et formatrices actifs dans le dispositif pour leur engagement et leur travail de qualité.

Un deuxième point fort pour cette année 2017 a été l'intérêt pour le diplôme fédéral de responsable de formation. La procédure sur dossier pour l'examen du diplôme fédéral de responsable de formation a permis à 5 candidats romands de se présenter à l'examen le 23 novembre 2017. De plus, cinq institutions romandes (CEFNA, CIP, CPI, EFFE, IFAGE) ont décidé de développer en partenariat les modules de formation en Suisse romande, afin d'offrir la formation fin 2018, ce dont nous nous en félicitons.

La validation des acquis pour l'obtention du certificat FSEA 1 ou pour le brevet fait l'objet d'un intérêt croissant et cette année encore, le nombre de candidats est en constante augmentation. Enfin, la procédure de reconnaissance modulaire est restée inchangée pour 2017 avec seulement une institution qui a reconduit sa procédure.

**Les évènements du secrétariat romand**
Le secrétariat romand a été particulièrement actif en 2017 en organisant plusieurs manifestations locales. Dans le cadre du réseau romand pour la qualité en formation d'adultes (RQFA), une journée sur le thème des «Normes qualité et qualité des normes» a rencontré un franc succès le 18 mai 2017. Son site Internet (***www.rqfa.ch***) reste toujours actif et permet d'accéder aux différentes ressources de cette journée.

Suite aux difficultés rencontrées par plusieurs institutions lors de leur procédure de (re)certification eduQua, un atelier eduQua a été organisé le 22 septembre. Celui-ci a permis à plus de 30 personnes actives sur les questions qualité et sur la procédure eduQua au sein de leur institution de formation de travailler sur la partie auto-évaluation de celle-ci.

La Conférence romande de la formation continue (CRFC) organisait une journée de réflexion et d'échanges sur le thème des diverses voies permettant aux adultes d'obtenir une certification en formation professionnelle (selon l'art 32 OFPr), et plus particulièrement concernant la validation des acquis de l'expérience (VAE). Le site Internet de la CRFC (***www.crfc.ch***) a été remodelé afin de permettre une lecture simplifiée et cohérente.

Avec l'arrivée de la nouvelle agence suisse pour les échanges et la mobilité « Movetia », la FSEA romande a organisé le 29 août à Lausanne en partenariat avec celle-ci, une journée d'informations sur les possibilités de financement des projets de mobilité ou d'échanges stratégiques.

**Les projets du secrétariat romand**

Le secrétariat romand était également chargé de la coordination du projet « Développement des compétences de base en math et en TIC chez les jeunes adultes à l'aide sociale » financé par l'OFAS. Ce projet a été finalisé et les résultats positifs envers ces jeunes adultes, dont le but était d'entrer en formation qualifiante, ont eu un écho chez nos partenaires permettant de possibles développements pour 2018.

Dans le cadre du projet « Go next », 3 pilotes ont été mis en place avec succès dans 3 entreprises de la Suisse romande. Ces pilotes ont pour but de développer les compétences des travailleurs directement sur le lieu de travail, à partir de la méthodologie GO adaptée à un public adulte. Ces expériences sont précieuses pour le développement en 2018 du Programme fédéral de promotion des compétences de base des adultes sur leur lieu de travail.

Au niveau international, le secrétariat romand est actif dans 3 projets européens:
BRAMIR « Beyond Retirement, A Migrant Integration Ressource » a pour objectif de développer un contenu de formation à destination des formateurs de bénévoles seniors s'investissant dans des programmes de soutien aux migrants sur les compétences civiques et sociales. Le site Internet du projet fourni plus d'informations (***www.alice.ch/fr/fsea/les-projets/bramir/***).
TTOP « Taking To The Top : Adult educators on the journey » a pour focus de développer les compétences professionnelles des formateurs-trices d'adultes travaillant avec des publics variés sur les compétences clés attendues dans la profession.
DIME « Digital Media : A Bridge to social Inclusion » dont l'objectif est d'améliorer les compétences clés du public-cible des jeunes adultes peu qualifiés par l'utilisation de nouvelles technologies, en passant par une meilleure formation des formateurs-trices travaillant avec ce public. Le projet dispose également d'une adresse Internet avec toutes les informations actuelles (***www.alice.ch/fr/fsea/les-projets/dime/***).

**Les réseaux**

La Commission romande de la FSEA continue à représenter les acteurs clés de la formation continue en Suisse romande. Nous avons le plaisir d'accueillir deux nouveaux membres: Sandra Bissig, représentante de l'ARFOR et Elisabeth Ory, directrice du CPI à Fribourg.

La FSEA romande a également soutenu les différentes activités de la CRFBA (journée thématique du 24 novembre 2017 sur « Les TIC au service de la formation de base », coordination) par le biais du contrat de prestations avec le SEFRI. Le site de la CRFBA a également été revu pour une lecture plus claire de son contenu (***www.crfba.ch***).

Nous sommes également actifs dans la gestion administrative du réseau RQFA (Réseau romand pour la qualité en formation d'adultes).

L'équipe du secrétariat romand continue toujours sa mission avec Annika Ribordy, Jessica Giulio et Caroline Meier Quevedo.

# Activités de la FSEA au niveau national

En janvier 2017, la formation continue entrait dans une nouvelle ère. L'introduction de la Loi sur la formation continue (LFCo) a modifié les conditions cadres de ce domaine de la formation et par conséquent également les règles de jeu de la coopération entre la Confédération, les cantons et les acteurs de la formation continue. Certes, dans un premier temps, tout est resté comme avant pour la plupart des prestataires de formation continue. Pour la FSEA par contre, la LFCo a eu des retombées bien concrètes : depuis janvier 2017, le contrat de prestations, prévu pour une période de 4 ans, fixe les prestations pour lesquelles la Fédération obtient des aides de l'État. La FSEA s'est, d'une part, vue confier de nouvelles missions, par exemple la mise en place de groupes de réflexion ou des tâches de coordination dans le domaine de l'assurance qualité et a, d'autre part, dû céder d'autres tâches, comme ce fut le cas pour la campagne de sensibilisation avec le festival de la formation.

**Prendre position**
Le contrat de prestations passé avec le Sécrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) concerne le travail technique de la FSEA, mais pas le travail en matière de politique de la formation ni la représentation des intérêts en tant que fédération faîtière. Pour ces tâches, la FSEA continue d'agir de manière autonome dans l'intérêt des ses membres et sans obtenir de subventions de l'État. Toutefois, nous n'avons pas été à court de travail dans ce domaine également. La FSEA a par exemple pris position sur des questions d'actualité et formulé des exigences auprès de la Confédération, des cantons et des acteurs de la formation continue. En 2017, cinq documents de position ont été adoptés : sur la certification professionnelle pour les adultes, sur la numérisation, sur la promotion des compétences de base, sur l'assurance de la qualité et sur le thème de la migration et formation continue. Ces documents ne sont d'ailleurs pas restés de simples formules sur papier. La FSEA s'est montrée active dans tous les domaines, également avec des interventions, des projets, des études, des conférences et en tant qu'acteur dans les réseaux et commissions.

**Intervenir**
La LFCo est en vigueur depuis début 2017. Ce qui ne signifie pas automatiquement qu'elle est rigoureusement mise en application. C'est ainsi que par exemple lors de la nouvelle réglementation sur le subventionnement des cours préparatoires aux examens fédéraux, la Confédération n'a pas jugé utile de mettre en œuvre le principe de l'assurance qualité, bien que les cours préparatoires, qui sont des offres non formelles, tombent clairement sous le coup de la LFCo. La FSEA a pris position contre cette réglementation – sans encore avoir réussi à faire revenir la Confédération sur sa décision. Par conséquent, la Confédération subventionnera à l'avenir tous les cours préparatoires figurant sur une liste de cours administrative, sans se soucier de leur qualité. Ceci est en nette contradiction avec la LFCo. Dans de tels cas, il incombe à la FSEA de ne pas lâcher prise et de s'engager pour un système de formation continue cohérent et de bonne qualité.

**Réseautage**
Pour pouvoir mener son engagement en tant que fédération faîtière et communauté d'intérêts, la FSEA a besoin d'un réseau vaste et vivant. Le réseautage est heureusement l'un des grands points forts de la FSEA. Outre les nombreux réseaux nationaux et internationaux, la FSEA est

à nouveau représentée depuis 2017, après plusieurs années d'interruption, dans le comité directeur de l'Association européenne pour l'éducation des adultes (EAEA). La deuxième fédération européenne, dans laquelle la FSEA est engagée activement en tant que membre du comité exécutif, est l'European Basic Skills Network (EBSN). Cet engagement permet à la FSEA d'élargir son horizon dans une des ses activités principales et de déceler très tôt les développements internationaux.

**Journée de la politique**
La journée de la politique, axée cette année sur la migration, a également jeté un regard au-delà de nos frontières. Elle posait concrètement les questions à savoir comment la formation continue peut contribuer à l'intégration d'immigrants et où les conditions cadres politiques la soutiennent et où elles l'entravent. Les débats très animés ont montré que les membres de la FSEA se sentent concernés par le thème de la migration. Les acteurs ont entre autres identifié un potentiel et une urgence dans la promotion des compétences de base et dans l'accès des personnes migrantes à la formation de rattrapage.

**Renforcer l'image de la FSEA**
Également en tant qu'organisation, la FSEA est en mouvement. En 2017, elle a introduit une nouvelle stratégie de communication : elle a ainsi augmenté sa visibilité publique et affûté son profil aussi bien en tant que communauté d'intérêts qu'en tant que fédération faîtière. Par ailleurs, les bases conceptuelles des événements, le marketing des membres ou la coopération sont également en cours de révision. D'autres nouveautés viendront s'y ajouter en 2018, entre autres un groupe de réflexion pour la formation continue. En 2018, les membres de la FSEA, dont le nombre est entretemps passé à 747 (situation fin 2017), auront encore de nombreuses occasions de se mettre en réseau et de contribuer à forger notre avenir.

# Clôture financière équilibrée

Le secteur FFA et le mandat de prestations apportent à la FSEA une base financière solide. Le financement de prestations en dehors du mandat de prestations et le travail politique reste délicat.

**Compte de résultat**
Le résultat d'exploitation pour 2017 s'élève à CHF 53 585. Cela permet de constituer des provisions de plus de CHF 50 000. Ce bon résultat provient de l'interaction entre plusieurs facteurs:

- Le secteur de la formation des formateurs qui représente, avec 1,3 million CHF à peu près un tiers du chiffre d'affaires, s'est bien développé en 2017 également. Les recettes découlant des taxes étaient au-dessus du budget, les coûts pour l'exploitation des secrétariats régionaux au-dessous. Nous avons donc moins eu besoin de faire appel à des subventions de la Confédération pour l'examen professionnel. La part de financement de la Confédération s'est élevée en 2017 à 38 pour cent seulement. Cette part de financement peut s'élever au maximum à 60 pour cent.

Nicole Gysin della Conferenza dei governi cantonali, in occasione della giornata della politica della formazione 2017 fornisce informazioni di base sul tema della migrazione. / Nicole Gysin de la Conférence des gouvernements cantonaux fournit des informations générales sur le thème de la migration lors de la Conférence sur la politique de l'éducation de 2017. / Nicole Gysin von der Konferenz der Kantonsregierungen liefert anlässlich der bildungspolitischen Tagung 2017 Hintergründe zum Thema Migration.

VALSER

- Le mandat de prestations avec le SEFRI apporte depuis 2017 une base financière stable pour environ un tiers de nos activités. Comme le mandat n'a été signé qu'en mars, certains budgets n'ont pas été complètement épuisés. Les montants correspondants (au total env. 150 000 CHF) ont été mis en attente et sont à disposition pour l'année 2018.
- Pour le marketing, l'environnement s'est avéré difficile. Il n'a pas été possible d'atteindre les revenus prévus pour les services (comme par exemple la vente de livrets de formation). Cette perte a été compensée par des dépenses au total inférieures et une augmentation des cotisations des membres.
- Enfin, la participation à des projets est stable. Tandis que le financement de projets nationaux est de plus en plus difficile, nous avons pu lancer plusieurs nouveaux projets européens qui vont être prorogés ces deux prochaines années.

**Bilan**
Par rapport à l'année précédente, le bilan présentera 450 000 CHF de liquidités en plus. Ceci est dû au fait que des projets, préfinancés en 2017, ne seront mis en œuvre qu'en 2018. De plus, 150 000 CHF découlant du mandat de prestations avec le SEFRI seront reportés à la nouvelle année.

Les actifs immatériels englobent essentiellement le système de bons de formation continue. L'évaluation est effectuée sur la base d'un calcul prévisionnel jusqu'à l'année 2029 selon la méthode de la valeur nette actualisée. Comme l'année dernière, on a procédé en 2017 à un amortissement de 30 000 CHF. L'objectif est d'amortir complètement le système ces huit prochaines années.

La différence au niveau des provisions pour l'examen professionnel résulte d'un prélèvement pour les investissements dans la numérisation du système FFA ainsi que d'un enregistrement d'écart et de l'assignation des provisions sur la base du décompte 2017. Les provisions pour l'examen professionnel supérieur ont pu être augmentées.

Les fonds propres ont augmenté de CHF 3585 pour arriver au total de CHF 843 958, en raison de répartition des bénéfices.

**Budget et évaluation des risques 2018**
Pour 2018, nous comptons sur un budget équilibré. Certes, le montant versé par le SEFRI pour le mandat de prestations diminue d'environ 47 000 CHF en raison des mesures d'économie de la Confédération. Cependant, cette diminution peut être plus que compensée par des reports positifs de 2017. Dans le secteur FFA et les cotisations des membres, nous comptons sur des revenus constants. En raison des difficultés actuelles du marché, nous budgétisons une baisse modérée des recettes découlant des prestations.

Au total, le secteur FFA et le mandat de prestations confèrent à la FSEA une base financière solide. Le financement de prestations en dehors de la convention de prestations et le travail politique restent toutefois délicats.

La révision a été effectuée par la société d'audit GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH à Frauenfeld. Le rapport d'audit ainsi que l'annexe aux comptes de clôture annuels peuvent être téléchargés à l'adresse *www.alice.ch/fr/fsea/organes/*.



Lo scambio di informazioni nel corso delle giornate e dei workshop organizzati dalla FSEA sono un aspetto centrale. / L'échange d'informations lors des conférences et des ateliers est un aspect central du travail de la FSEA. / Der Austausch an Tagungen und Workshops ist ein zentraler Aspekt in der Arbeit des SVEB.

Il 2017 è stato per la FSEA l'anno del rinnovamento. Per prima cosa dal punto di vista del personale: Bernhard Grämiger ha cominciato il suo lavoro come nuovo direttore avvalendosi di un team composto sia da forze collaudate sia da forze nuove. Anche se alcune persone erano già da tempo nell'organico della FSEA, non era affatto scontato che il passaggio avvenisse senza intoppi e che tutti si inserissero immediatamente nel proprio nuovo ruolo. Per questo motivo a tutto il team della FSEA vanno il mio apprezzamento e il mio ringraziamento. Nel 2017 la FSEA si è dotata di una nuova strategia, che sarà di orientamento al nostro lavoro. Con l'entrata in vigore della legge sulla formazione continua il nostro focus si è infatti spostato sulla sua attuazione, a partire soprattutto da progetti nel campo delle competenze di base e della formazione continua orientata all'occupazione, ma anche tenendo presente il settore della formazione professionale.

Del resto il 2017 è anche stato l'anno in cui abbiamo ridisegnato il sito web della FSEA e rivisto il suo approccio comunicativo: desideriamo infatti che il nostro lavoro sia maggiormente visibile e che ottenga la considerazione pubblica che gli spetta. La FSEA è il maggior protagonista della formazione continua in Svizzera e la sua voce deve essere tenuta in considerazione nella definizione delle scelte politiche di settore. Per questi obiettivi mi impegno nel mio lavoro politico sia come consigliere nazionale sia come presidente della FSEA. Si tratta di un lavoro che svolgo con grande gioia e che eseguo con orgoglio e senso di responsabilità, nella consapevolezza della crescente importanza della formazione continua nella nostra società.

**Matthias Aebischer**
Presidente FSEA

Nel 2017 ci siamo dotati di una nuova strategia, e l'accordo di prestazione con la SEFRI ci ha consentito di ampliare le nostre attività. Fra queste ci sono adesso non solamente nuove iniziative nei campi del controllo della qualità, della trasparenza e della promozione della formazione continua nelle PMI, ma anche la creazione di un Think Tank, nel quale approfondiremo domande sul futuro della formazione continua all'interno di un contesto interdisciplinare.

Dal punto di vista della politica della formazione continua il 2017 è stato un anno caratterizzato da alti e bassi. Particolarmente deludente è stato il fatto che la Confederazione non abbia preso sul serio la legge sulla formazione continua, rinunciando al controllo della qualità per i corsi di preparazione nella formazione professionale superiore sovvenzionati. A questo riguardo abbiamo richiesto una correzione di rotta, e non siamo disposti a darci per vinti. Fra le cose positive, è invece da segnalare il programma di formazione continua stabilito dal Consiglio federale nell'ambito delle competenze di base per chi è attivo nel mondo del lavoro.

Promuovere il nuovo; coltivare quanto già esistente: per il team della FSEA questo significa una sfida da portare avanti in tutte e tre le regioni linguistiche con il massimo impegno da parte di ciascuno, in maniera proattiva e partecipativa. Come direttore, sono particolarmente lieto di poter lavorare con questo team. La FSEA è anche e soprattutto un network al cui successo contribuiscono soci, organizzazioni partner ed esperti incaricati. A tutti loro va il mio più sentito ringraziamento.

**Bernhard Grämiger**
Direttore FSEA

# Un anno ricco di stimoli e attività

La promozione della formazione per tutti, la professionalizzazione della formazione continua e la qualità delle offerte formative sono stati i temi cardine delle attività del segretariato di lingua italiana della FSEA nel 2017.

Il segretariato FSEA della Svizzera italiana, che dal 2001 lavora in stretta collaborazione con la Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC), ha anche il mandato per la gestione del segretariato di lingua italiana del sistema modulare di Formazione dei formatori d'adulti e svolge la funzione di antenna per la promozione e la gestione del marchio eduQua nella Svizzera italiana.

**Informazioni e presenza pubblica**
La FSEA offre informazioni sulla formazione continua attraverso molteplici canali. Il segretariato si occupa della redazione e della traduzione dei testi informativi presenti sul sito internet ***www.alice.ch*** come pure della redazione dei testi relativi alle novità diffuse attraverso la newsletter mensile della FSEA.

Gli approfondimenti sui principali temi di attualità della formazione continua sono proposti nella rivista specializzata EP – Education Permanente, che viene curata, per la parte in lingua italiana, dal segretariato di Lugano, che si occupa del coordinamento tra redazione centrale e autori degli articoli, così come pure delle traduzioni dei riassunti previsti per i contribuiti in tedesco e in francese. Nel 2017 il segretariato ha partecipato alla retraite nazionale nel corso della quale si è discusso del futuro della rivista che sarà rinnovata nel 2018, sia a livello di veste grafica sia per quanto riguarda i contenuti.

**Professionalizzazione e promozione della qualità**
Nella sua funzione di segretariato regionale eduQua la sezione di lingua italiana della FSEA ha risposto alle sollecitazioni del pubblico rispetto alle informazioni riguardanti la procedura di certificazione. Per le questioni amministrative ha anche assunto il ruolo di raccordo tra segretariato generale eduQua e l'ente di certificazione ticinese del Servizio di certificazione della SUPSI (Scuola Universitaria Professionale della Svizzera italiana).

Tra queste attività segnaliamo anche la progettazione e la realizzazione di un seminario rivolto agli enti certificati eduQua sugli Standard eduQua 13, 14 e 15 relativi al criterio 4 «formatori». Il pomeriggio di studio ha riscosso un buon successo di partecipanti i quali hanno evidenziato come punto vincente di queste giornate la possibilità di esercitare delle pratiche volte alla realizzazione del dossier di certificazione.

Per garantire la qualità delle offerte di formazione è importante che i formatori siano adeguatamente preparati. A questo scopo la FSEA promuove la professionalizzazione di chi opera nel settore tramite il sistema di formazione per formatori d'adulti.

In Ticino sono riconosciute per l'erogazione di questa formazione cinque istituzioni per il livello 1, quattro per il livello 2 e una per il livello 3. Per quest'ultimo livello segnaliamo che a settembre 2017 hanno preso avvio, per la prima volta in Ticino, i moduli che preparano all'esame federale di Responsabile di formazione.

Anche nel 2017 il segretariato si è occupato dell'amministrazione dei dossier per la richiesta dell'Attestato professionale federale (APF, livello 2), così come di quelli inerenti le richieste di validazione delle competenze. Come ogni anno, in collaborazione con il segretariato CFC è inoltre stato elaborato il calendario dei corsi FFA per il Ticino.

**Promozione delle competenze di base degli adulti**
Il segretariato FSEA si impegna da molti anni nella promozione delle competenze di base degli adulti. Nel 2017 il tema è stato di grande attualità anche a livello nazionale e numerose iniziative e progetti sono stati lanciati in questo ambito.

**GO Next**
Il modello GO, sviluppato negli scorsi anni dalla FSEA, per promuovere le competenze di base sul posto di lavoro è stato declinato in varie iniziative tra le quali il progetto GO Next che è stato implementato anche in Ticino. Il modello GO prevede: un'analisi dettagliata dei requisiti necessari a svolgere una determinata mansione in azienda, il rilevamento dei fabbisogni dei collaboratori in riferimento ai requisiti identificati e in seguito la realizzazione di una misura formativa per rispondere alle necessità dei collaboratori e trasferire le competenze sul posto di lavoro. In Ticino il progetto pilota è stato sperimentato in un'azienda dell'industria meccanica, dove 12 dipendenti hanno trattato i temi della comunicazione, della pianificazione del lavoro e dell'utilizzo di alcuni strumenti informatici (outlook, excel e word).

**Giornata internazionale dell'alfabetizzazione**
La sensibilizzazione della popolazione all'importanza di mantenere e recuperare le proprie capacità alfabetiche, è un altro tema che vede attivo il segretariato. In collaborazione con l'Associazione Leggere e Scrivere della Svizzera italiana anche nel 2017 è stata organizzata con successo una serata di lettura pubblica per sottolineare la Giornata internazionale dell'alfabetizzazione e sensibilizzare al tema dell'illetteratismo.

**Forum competenze di base – FCB**
Dal 2013 il segretariato FSEA-CFC coordina le attività del Forum Competenze di Base (FCB) che si occupa di informare e promuovere iniziative nell'ambito delle competenze di base degli adulti. Tra le varie attività d'informazione nel 2017 è stato organizzato un workshop per presentare la campagna nazionale di marketing per le competenze di base denominata «Semplicemente meglio!». L'incontro ha permesso di lanciare anche lo sportello di consulenza telefonica facente riferimento al numero gratuito 0800 47 47 47. Il numero gestito dal segretariato FSEA-CFC offre informazioni e consulenze riguardanti i corsi di formazione nell'ambito delle competenze di base presenti sul territorio cantonale.

**Progetti internazionali**
Nell'ambito del progetto Erasmus+ DiDO – Developing Innovative Didactics for Workplace Training, che si concluderà nella prima metà del 2018 è stato elaborato un percorso modulare per formatori operanti sul posto di lavoro che sarà sperimentato nei primi mesi del 2018.
Nell'ambito dei progetti Erasmus+ il segretariato ha, inoltre, ottenuto il finanziamento nazionale per tre nuovi progetti. I progetti, della durata di 24 mesi, che hanno preso avvio a novembre 2017 sono:

- Art4Inc – Using Artistic Disciplines for Educational and Social Inclusion sull'impiego delle arti per l'inclusione dei migranti.
- RESET – Pedagogy for workforce transition che si occupa dell'impiegabilità delle persone nell'ultima fase della loro vita lavorativa.
- VAL.oR – Tacit knowledge emerging for a sustainable valorisation of the cultural heritage in rural and peripheral communities sul riconoscimento e validazione delle competenze degli organizzatori di Festival ed eventi.

**Per la rete con la rete**
La collaborazione con l'Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale (IUFFP) ha permesso di organizzare un nuova edizione del Ciclo di incontri per la formazione professionale. La tematica affrontata nel corso di tre serate è stata quella dell'automazione, produzione, lavoro e digitalizzazione.

Quale frutto tangibile delle collaborazioni negli anni passati, nel 2017 è stato pubblicato il primo numero del Quaderno Idee per l'innovazione nella formazione professionale che raccoglie i contributi delle conferenze degli anni 2015 – 2016 sui temi legati alla cittadinanza e alla multiculturalità.

**FSEA nazionale**
Segnaliamo infine che nel 2017 si sono tenute in Ticino sia la Giornata dei collaboratori/trici (Mitarbeitertagung) sia la riunione annuale di clausura del comitato FSEA. La Mitarbeitertagung si è svolta nella cornice della Val di Blenio a Olivone, dove ospiti della Fondazione Alpina per le scienze della vita (FASV), i e le dipendenti FSEA hanno potuto discutere e confrontarsi su temi d'importanza strategica per il futuro della FSEA, ma anche fare un'esperienza pratica realizzando un prodotto cosmetico nel laboratorio della Fondazione.

# Attività della FSEA a livello nazionale

A gennaio 2017 è cominciata una nuova era per la formazione continua. Con l'introduzione della legge sulla formazione continua (LFCo) sono state infatti radicalmente modificate le condizioni quadro del settore, così come le regole della collaborazione fra la Confederazione, i Cantoni e gli altri operatori. Se per la maggior parte degli enti erogatori al momento non è cambiato nulla, per la FSEA la LFCo ha al contrario avuto immediate e importanti ripercussioni: da gennaio 2017 i vincoli in base ai quali riceve finanziamenti statali vengono infatti stabiliti da un accordo di prestazione quadriennale. Alla FSEA sono inoltre stati assegnati nuovi compiti – quali per esempio la creazione di un Think Tank o incarichi di coordinamento nel campo della garanzia della qualità, mentre ad altri ha dovuto rinunciare – come nel caso della campagna di sensibilizzazione rappresentata dal Festival della formazione.

**Prendere posizione**
L'accordo di prestazione con la Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione (SEFRI) riguarda soltanto il lavoro specialistico della FSEA, senza influire sul suo impegno nel campo della politica della formazione né sul suo ruolo di rappresentante di interessi in quanto associazione mantello. In questi ambiti la FSEA continua ad agire in maniera autonoma nell'interesse dei propri soci e senza alcuna sovvenzione statale, e qui il lavoro non le è venuto di certo a mancare. La FSEA ha infatti preso posizione su numerose questioni attuali e ha formulato richieste alla Confederazione, ai Cantoni e agli altri operatori della formazione continua. Nel 2017 sono stati pubblicati cinque documenti, corrispondenti ad altrettante prese di posi-

zione: sui titoli professionali per adulti; sulla garanzia e lo sviluppo della qualità; sul tema immigrazione e formazione continua. Tutto questo non è naturalmente rimasto solo sulla carta: in ogni ambito la FSEA si è attivata con interventi, progetti, studi e convegni, nonché come protagonista di network lavorativi e commissioni.

**Intervenire**

La LFCo è in vigore dall'inizio del 2017, ma questo non significa affatto che sia stata coerentemente attuata. La Confederazione non ha per esempio ritenuto necessaria l'attuazione del principio della garanzia della qualità, così come espresso nella LFCo, in merito al nuovo paradigma per le sovvenzioni ai corsi di preparazione agli esami federali, anche se tali corsi, in quanto offerte formative non formali, ricadono senza dubbio nell'ambito della LFCo stessa. La FSEA ha preso posizione esprimendo il proprio dissenso in proposito – purtroppo al momento senza riuscire a fare cambiare idea alla Confederazione, che in futuro continuerà a sovvenzionare tutti i corsi di preparazione che compaiono su una lista d'iscrizione amministrativa senza tuttavia controllarne la qualità: a nostro avviso una chiara contraddizione dei principi della LFCo. In tali casi la FSEA ritiene di non dover lasciar correre, ma di impegnarsi al contrario per un sistema di formazione continua valido e coerente.

**Rete**

Al fine di mantenere i propri impegni di associazione mantello e di rappresentante di interessi, la FSEA è parte di una vasta e vitale rete di soggetti, il che costituisce uno dei suoi punti di forza. Oltre alle numerose reti nazionali e regionali, dopo molti anni di assenza la FSEA è tornata a far parte del consiglio direttivo dell'Associazione Europea per la Formazione degli Adulti (EAEA). Oltre a ciò, è membro direttivo dell'European Basic Skills Network (EBSN). Grazie a questo impegno la FSEA è certa di riuscire a vedere costantemente oltre il proprio ambito locale in uno dei suo ambiti operativi centrali e di saper individuare precocemente gli sviluppi internazionali.

**Giornata della politica della formazione**

Anche la giornata della politica della formazione di quest'anno, incentrata sul tema dell'immigrazione, è servita a gettare uno sguardo oltre le frontiere. Si è parlato concretamente di come la formazione continua possa contribuire all'integrazione dei migranti e di come le condizioni quadro politiche possano risultare favorevoli oppure di impedimento. L'intensità delle discussioni ha mostrato quanto l'argomento sia sentito da parte dei soci FSEA. I protagonisti della giornata hanno identificato il potenziale e il fabbisogno di intervento fra l'altro nella promozione delle competenze di base e nell'accesso dei migranti adulti al formazione di recupero.

**Rafforzare il profilo della FSEA**

La FSEA si muove anche come organizzazione. Nel 2017 ha infatti introdotto una nuova strategia comunicativa aumentando la propria visibilità pubblica e rafforzando il proprio profilo sia come rappresentante di interessi sia come associazione di categoria. Sono inoltre in corso di revisione le basi concettuali per le manifestazioni, il marketing rivolto ai soci o ancora le cooperazioni. Nel 2018 sono previste ulteriori novità, fra cui la creazione di un Think Tank per la formazione continua. Gli attuali 747 soci della FSEA (dato aggiornato a fine 2017) avranno anche nel 2018 numerose opportunità di scambio reciproco e di partecipazione alla definizione del futuro della formazione continua.



La FSEA comunica attraverso molteplici canali, la rivista specializzata «Education Permanente» è parte integrante di questo concetto. / La FSEA communique à travers différents canaux. La revue spécialisée «Education Permanente» fait partie intégrante de ceux-ci. / Der SVEB kommuniziert auf verschiedenen Kanälen. Die Fachzeitschrift «Education Permanente» ist in diesem Konzert ein fester Bestandteil.

Education Permanente
EB – Beruf
Profession
Métier – FA
Education Permanente
Von Sinnen
Les six sens
Education Permanente
Lifelong Investment

# Chiusura finanziaria in pareggio

Il settore FFA e l'accordo di prestazione garantiscono alla FSEA una base finanziaria solida. Più difficile resta il finanziamento di servizi esterni all'accordo di prestazione e dell'attività nel campo della politica della formazione.

**Conto economico**

Il risultato della gestione corrente del 2017 ammonta a CHF 53 585. Ciò consente la registrazione dell'accantonamento per oltre 50 000 CHF. Tale buon risultato è dovuto a più fattori:

- Il settore Formazione dei Formatori, che con 1,3 milioni di CHF rappresenta da solo circa un terzo del fatturato, si è sviluppato positivamente anche durante il 2017. Le entrate generate dalle tariffe per i servizi sono risultate superiori al budget preventivato; i costi per la gestione dei segretariati sono risultati inferiori. Per questo motivo abbiamo dovuto richiedere meno sovvenzioni federali per l'esame professionale. La quota di finanziamento da parte della Confederazione nel 2017 è stata soltanto del 38 %, mentre sarebbe stato possibile arrivare fino al 60 %.
- L'accordo di prestazione con la SEFRI costituisce dal 2017 una stabile base finanziaria per circa un terzo delle nostre attività. Tuttavia, essendo stato sottoscritto solamente a marzo, alcune voci del budget non sono state interamente utilizzate: gli importi corrispondenti (per un totale di circa 150 000 CHF) sono stati scorporati e messi a disposizione per il 2018.
- Difficile è stata la situazione per il marketing. Gli obiettivi relativi alle entrate per i servizi (quali la vendita dei libretti di formazione) non sono stati raggiunti. Ciò è stato compensato da maggiori spese complessive e dall'aumento delle quote di affiliazione dei soci.
- Il lavoro su progetti è rimasto stabile. Mentre il finanziamento di progetti nazionali diventa sempre più difficile, è stato possibile avviare diversi nuovi progetti a livello europeo, che saranno portati avanti durante i prossimi due anni.

**Bilancio**

In confronto all'anno precedente nel bilancio attuale si riscontra una maggiore liquidità per 450 000 CHF. Ciò è dovuto al fatto che nel 2017 sono stati prefinanziati alcuni progetti che saranno attuati solamente nel 2018. Inoltre circa 150 000 CHF relativi all'accordo di prestazione con la SEFRI sono stati trasferiti al nuovo anno.

I beni immateriali sono costituiti principalmente dal sistema dei buoni di formazione continua. La stima è stata calcolata con il principio del «net present value» e sulla base di una pianificazione di bilancio fino al 2029. Come nell'anno precedente, nel 2017 si è proceduto a un ammortamento di 30 000 CHF, con lo scopo di ammortizzare completamente il sistema nei prossimi otto anni.

La differenza nell'accantonamento per l'esame professionale è dato da un prelievo per investimenti nella digitalizzazione del sistema FFA nonché da una registrazione contabile della differenza e dall'assegnazione di accantonamenti sulla base della chiusura contabile 2017. È stato possibile aumentare degli accantonamenti per l'esame professionale superiore.

Aumento del capitale proprio netto di CHF 3585 a CHF 843 958 a seguito della ripartizione degli utili.

**Preventivo e valutazione dei rischi 2018**
Nel 2018 contiamo di chiudere in pareggio. L'importo trasferito dalla SEFRI in base all'accordo di prestazione diminuirà di circa 47 000 CHF per via delle misure di risparmio della Confederazione, ma ciò sarà compensato con i trasferimenti positivi dal 2017. Prevediamo entrate costanti nell'ambito FFA e dalle quote di affiliazione dei soci, mentre mettiamo in conto una moderata discesa delle entrate per i servizi a causa delle difficili condizioni di mercato.

Nel complesso il settore FFA e l'accordo di prestazione garantiscono alla FSEA una base finanziaria solida. Più difficile resta il finanziamento di servizi esterni all'accordo di prestazione e dell'attività nel campo della politica della formazione.

La revisione è stata condotta da GEMMA Wirtschaftsprüfung und -beratung GmbH di Frauenfeld. Il rapporto di revisione come pure gli allegati al bilancio sono disponibili per il download all'indirizzo: *www.alice.ch/it/fsea/organi/*

## Das AdA-System in Zahlen / Le système FFA en chiffres / Il sistema FFA in cifre

**SVEB-Zertifikate (inkl. GWB) / Certificates FSEA (VA inclus) / Certificati FSEA (incluso VC)**

| Jahr / an / anno | Deutschschweiz | Suisse romande | Svizzera italiana | Total / Totale | Praxisausbilder ganze CH |
|---|---|---|---|---|---|
| 1996–2013 | 29'918 | 4'387 | 701 | 35'006 | |
| 2014 | 2'580 | 368 | 54 | 3'002 | |
| 2015 | 2'640 | 443 | 72 | 3'155 | |
| 2016 | 2'489 | 486 | 68 | 3'034 | 62 |
| 2017 | 2'655 | 492 | 89 | 3'236 | 244 |
| Total | 40'282 | 6'176 | 984 | 47'442 | 306 |

**Fachausweise / Brevets fédérals / Attestati federali**

| Jahr / an / anno | Deutschschweiz | Suisse romande | Svizzera italiana | Total / Totale |
|---|---|---|---|---|
| 2000–2013 | 7'195 | 1'143 | 225 | 8'563 |
| 2014 | 653 | 156 | 14 | 823 |
| 2015 | 406 | 118 | 14 | 538 |
| 2016 | 413 | 85 | 6 | 504 |
| 2017 | 398 | 103 | 20 | 521 |
| Total | 9'065 | 1'605 | 279 | 10'949 |

**Höhere Fachprüfung 2017 / Examen professionel supérieur 2017 / Esame professionale superiore 2017**

| | | |
|---|---|---|
| Teilnehmer / participants / partecipanti | 18 | 9 D-CH, 5 F-CH, 4 I-CH |
| bestanden / passé / approvata | 11 | |
| im zweiten Anlauf bestanden (HFP 2016) | 3 | |
| nicht bestanden | 7 | ev. Wiederholung des mündl- oder schriftl. Teils |

**Gleichwertigkeitsbeurteilungen / Validation des acquis / Validazione delle competenze**

| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|---|---|---|---|
| Jahr / an / anno | Modul 1 | mehrere Module | Diplom |
| 2001–2013 | 1479 | 2508 | 14 |
| 2014 | 132 | 86 | 6 |
| 2015 | 175 | 103 | 0 |
| 2016 | 128 | 63 | 1 |
| 2017 | 165 | 41 | 0 |
| Total | 2079 | 2'801 | 21 |

**Überblick Modulanerkennungsverfahren AKV 2007–2017 ganze Schweiz/ Reconnaissances modulaires déposées / Riconoscimenti modulari inoltrati**

| | Stufe 1 | Stufe 1 + 2 | Stufe 3 | Total |
|---|---|---|---|---|
| Jahr / an / anno | SVEB-Zertifikate | Fachausweise | Diplome | eingereicht |
| 2007–2013 | 113 | 57 | 4 | 174 |
| 2014 | 18 | 13 | 0 | 31 |
| 2015 | 16 | 3 | 0 | 19 |
| 2016 | 15 | 4 | 1 | 20 |
| 2017 | 14 | 5 | 0 | 19 |

**Anerkannte Institutionen / Institutions reconnues / Istituzioni riconosciute**

| Sprachregionen | D-CH | F-CH | I-CH | über mehrere Regionen | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| Stufe 1, SVEB-Zertifikat | 58 | 3 | 1 | 5 | 67 |
| Stufe 1 + 2, Fachausweis | 33 | 9 | 4 | 1 | 47 |
| Stufe 3, Diplom | 1 | 0 | 1 | 0 | 2 |
| Total | 92 | 12 | 6 | 6 | 116 |

## Der SVEB in Zahlen / La FSEA en chiffres / La FSEA in cifre

**Entwicklung von 1980 bis 2017 / Evolution de 1980 à 2017 / Evoluzione dal 1980 al 2017**

| Jahr / Année | 1980 | 1990 | 2001 | 2010 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Umsatz (bereinigt, in CHF) / Chiffre d'affaires (apuré en CHF) | 345'000 | 789'000 | 2'562'000 | 3'540'000 | 4'065'151 | 4'138'462 | 3'807'935 |
| Leistungsvereinbarungen SBFI / EDK / BAK<br>BAK-Illettrismus ab 2012 | 200'000 | 567'000 | 664'000 | 595'000 | 576'000<br>200'000 | 569'000<br>194'000 | 1'275'000 |
| Verkauf von Publikationen (in CHF) / Vente de publications (en CHF) | 21'000 | 80'000 | 227'000 | 165'000 | 123'000 | 139'000 | 122'000 |
| Mitglieder (Anzahl) / Membres (nombre) | 29 | 31 | 420 | 573 | 700 | 690 | 747 |
| Mitgliederbeiträge (in CHF) / Cotisations des membres (en CHF) | 15'600 | 37'000 | 120'000 | 187'900 | 225'000 | 220'000 | 236'000 |
| Verkauf Abos / Inserate (in CHF) / Vente abo. / insertions (en CHF) | 19'000 | 45'000 | 133'000 | 121'000 | 139'000 | 155'000 | 111'000 |
| AdA-Baukasten Umsatz (in CHF) / Chiffre d'affaires système mod. FFA (en CHF) | | | 400'000 | 1'210'000 | 1'265'000 | 1'385'000 | 1'302'000 |
| SVEB-Zertifikate 1 (Anzahl, total seit 1995) / Certificats FSEA (nombre, total depuis 1995) | | | 6'000 | 25'735 | 41'163 | 43'983 | 44'742 |
| eidg. Fachausweis (Anzahl, total seit 2001) / Brevet fédéral (total, depuis 2001) | | | 348 | 5'743 | 9'924 | 10'428 | 10'949 |
| Höhere Fachprüfung Ausbildungsleiter/in (Anzahl total seit 2006) / Diplôme féd. de resp. de formation (nombre, depuis 2006) | | | | 58 | 104 | 112 | 126 |
| Festangestellte Personen (in Stellenprozenten) / Collaborateurs en pourcent du temps de travail | 390 | 450 | 520 | 1'950 | 2'065 | 2'000 | 1'900 |
| Mandate (Anzahl) / Mandats (nombre) | 3 | 3 | 30 | 65 | 72 | 76 | 83 |
| Eigenkapital (in CHF) / Fonds propres (in CHF) | 160'000 | 164'000 | 194'000 | 714'800 | 900'810 | 840'370 | 843'960 |

## SVEB-Mitglieder / Membres de la FSEA / Membri FSEA

| Jahr / année / anno | 2006 | 2008 | 2010 | 2015 | 2016 | 2017 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Institutionen und Dachverbände/Organisations nationales et locales/ Organizzazioni nazionali | 244 | 247 | 285 | 357 | 350 | 358 |
| Einzelpersonen / Membres individuels / Soci individuali | 287 | 261 | 288 | 343 | 340 | 389 |
| Total | 531 | 508 | 573 | 700 | 690 | 747 |
| Mitglieder CFC / Membres CFC / Soci CFC | | | | 76 | 81 | 83 |

# Bilanz und Rechnung / Bilan et comptes

| Aktiven / Actifs | Ist 31.12.2016 CHF | Ist 31.12.2017 CHF |
|---|---|---|
| **Umlaufvermögen / Actifs circulants** | | |
| Flüssige Mittel / Liquidités | 591'720.45 | 1'054'207.44 |
| Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs / Actifs détenus à court terme cotés en bourse | 0.00 | 0.00 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Créance de la livraison et performance | 278'780.30 | 288'644.70 |
| Übrige kurzfristige Forderungen / Autres créances à court terme (1)* | 346'246.44 | 378'557.37 |
| Nicht fakturierte Dienstleistungen / Biens incorporels non facturés (2)* | 648'404.48 | 361'229.28 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires | 83'943.23 | 70'937.30 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung / Actifs transitoires | 83'943.23 | 70'937.30 |
| **Total Umlaufvermögen / Total capital circulant** | **1'949'094.90** | **2'153'576.09** |
| | | |
| **Anlagevermögen / Actifs immobilisés** | | |
| Mobilien und Einrichtungen / Biens immobiliers et équipements | 4.00 | 4.00 |
| Sachanlagen / Immobilisations corporelles | 4.00 | 4.00 |
| Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)* | 270'000.00 | 240'000.00 |
| Immaterielle Werte / Immobilisations incorporelles | 270'000.00 | 240'000.00 |
| **Total Anlagevermögen / Total capital immobilisé** | **270'004.00** | **240'004.00** |
| | | |
| **Total Aktiven / Total actifs** | **2'219'098.90** | **2'393'580.09** |

## Passiven / Passifs

| | | |
|---|---|---|
| **Kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme** | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / L'engagement de la livraison et performance | 120'060.59 | 90'326.87 |
| Vorauszahlungen für Projekte / Paiements anticipés pour projets | 298'139.70 | 607'769.44 |
| Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers | 298'139.70 | 607'769.44 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / Autres paiements à court terme | 69'423.70 | 39'354.65 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires | 19'284.85 | 11'386.40 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires | 19'284.85 | 11'386.40 |
| **Total kurzfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à court terme** | **506'908.84** | **748'837.36** |
| | | |
| **Langfristiges Fremdkapital / Fonds étrangers à long terme** | | |
| Weiterbildungsgutschein / Bon formation continue (3)* | 61'585.35 | 46'799.58 |
| Erhaltene Anzahlungen von Dritten / Paiements reçus de tiers | 61'585.35 | 46'799.58 |
| Darlehen (unverzinslich) / Prêt peu productif (3)* | 300'000.00 | 270'000.00 |
| Langfristige Verbindlichkeiten / Engagements à long terme | 300'000.00 | 270'000.00 |
| Rückstellung betriebliche Risiken / Réserves pour risques d'exploitation | 10'000.00 | 20'000.00 |
| Rückstellung bildungspolitische Aktionen / Réserves pour actions politiques | 10'000.00 | 20'000.00 |
| Rückstellung eduQua / Réserves eduQua | 37'936.70 | 32'936.70 |
| Rückstellung Eidg. Prüfungen BP/HFP / Réserves brevet/diplôme fédéral | 436'335.75 | 385'488.77 |
| Rückstellung HFP Ausbildungsleiter / Provision HFP Responsable de formation | 15'960.00 | 25'559.50 |
| Rückstellungen / Réserves | 510'232.45 | 483'984.97 |
| **Total langfristiges Fremdkapital / Total fonds étrangers à long terme** | **871'817.80** | **800'784.55** |
| | | |
| **Eigenkapital / Fonds propres** | | |
| Vereinsvermögen / Fortune | 887'530.25 | 900'810.65 |
| Gewinnvortrag / Bénéfice reporté | 13'280.40 | -60'438.39 |
| Jahresgewinn / Bénéfice annuel | –60'438.39 | 3'585.92 |
| **Total Eigenkapital / Total fonds propres** | **840'372.26** | **843'958.18** |
| | | |
| **Total Passiven / Total passifs** | **2'219'098.90** | **2'393'580.09** |

# Erfolgsrechnung / Pertes et profits

| Betriebsertrag / Recette d'exploitation | Ist 2016 CHF | Budget 2017 CHF | Ist 2017 CHF | Budget 2018 CHF |
|---|---|---|---|---|
| Leistungsvereinbarung BAK / Contrat de prestations OFC | 194'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| Leistungsvereinbarungen SBFI, EDK / Contraits de prestations SEFRI, CDIP | 568'820.00 | 1'275'000.00 | 1'275'000.00 | 1'227'117.00 |
| Öffentliche Projektbeiträge / Montants ouverts pour projets | 1'520'102.68 | 1'294'380.00 | 1'105'949.08 | 1'225'264.81 |
| Private Projektbeiträge / Projets privés | 31'984.35 | 20'500.00 | 2'880.00 | 0.00 |
| Beiträge Dritter / Contributions tiers | 146'883.35 | 75'975.12 | 51'277.65 | 64'195.12 |
| Abgrenzungen Projekte / Limites projets | 109'985.00 | –37'432.47 | -281'843.61 | 236'208.48 |
| **Total Nettoerlöse aus Leistungsvereinbarungen und Projektbeiträgen / Total contributions contrait de prestations et projets (4)*** | **2'571'775.38** | **2'628'422.65** | **2'153'263.12** | **2'752'785.41** |
| | | | | |
| Mitgliederbeiträge / Cotisations membres | 220'217.05 | 225'000.00 | 236'385.90 | 237'000.00 |
| Gebühren (Zertifikat, Fachausweis, eduQua) / Emoluments (certificat, brevet fédéral, eduQua) | 995'197.51 | 1'038'700.00 | 1'097'887.19 | 1'131'840.00 |
| Tagungen / Séminaires | 56'783.00 | 79'000.00 | 107'200.40 | 42'000.00 |
| Publikationen / Publications | 139'061.60 | 128'000.00 | 95'892.29 | 97'000.00 |
| Erträge EP, Werbung, Sponsoring, Honorare / Recettes EP, publicité, sponsoring, honoraires | 155'427.90 | 156'000.00 | 117'305.95 | 165'000.00 |
| **Total Dienstleistungserlöse / Total recettes d'exploitation** | **1'566'687.06** | **1'626'700.00** | **1'654'671.73** | **1'672'840.00** |
| | | | | |
| **Betriebsertrag (Gesamtleistung) / Recette d'exploitation (rendement total)** | **4'138'462.44** | **4'255'122.65** | **3'807'934.85** | **4'425'625.41** |

## Betriebsaufwand / Frais d'exploitation

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Personalaufwand / Salaires, charges sociales | 2'271'046.05 | 2'233'305.00 | 2'108'971.15 | 2'182'995.00 |
| Honorare Dritte / Honoraires tiers | 1'036'323.19 | 1'097'126.15 | 969'300.22 | 1'283'820.03 |
| Marketingaufwand / Dépenses marketing | 500'605.21 | 625'480.80 | 332'542.62 | 601'572.95 |
| Übriger betrieblicher Aufwand / Autres frais d'exploitation | 428'935.97 | 399'880.00 | 383'680.42 | 433'320.00 |
| Abschreibungen auf Finanzvermögen / Amortissements des actifs financiers | 30'000.00 | 30'000.00 | 30'000.00 | 30'000.00 |
| | | | | |
| **Betriebsergebnis / Résultat d'exploitation** | **–128'447.98** | **–130'669.30** | **–16'559.56** | **–106'082.57** |
| | | | | |
| Finanzertrag / Produit financier | 455.29 | 200.00 | 2'742.05 | 0.00 |
| Finanzaufwand / Charges financières | –30'573.52 | –3'000.00 | –4'253.46 | –2'500.00 |
| | | | | |
| **Ordentliches Ergebnis / Résultat ordinaire** | **–158'566.21** | **–133'469.30** | **–18'070.97** | **–108'582.57** |
| | | | | |
| Ausserordentlicher Aufwand / Dépenses extraordinaires (5)* | –106.50 | 0.00 | –39'321.93 | 0.00 |
| Ausserordentlicher Ertrag / Produit extraordinaire (5)* | 7'131.02 | 0.00 | 34'731.34 | 0.00 |
| Auflösung Rückstellungen / Dissolution des provisions | 91'103.30 | 135'000.00 | 26'247.48 | 110'000.00 |
| | | | | |
| **Jahreserfolg / Bénéfice annuel** | **–60'438.39** | **1'530.70** | **3'585.92** | **1'417.43** |

* Weitergehende Erklärungen finden sich im Anhang zur «Bilanz und Rechnung» und zur «Erfolgsrechnung» unter *www.alice.ch/de/sveb/organe/*

* Des explications plus détaillées relatives au compte « Pertes et Profits » et « Bilan et comptes » sont disponibles sur notre site : *www.alice.ch/fr/fsea/organes/*

* Maggiori informazioni si possono trovare in appendice al «bilancio e fatturato» e al «conto economico» alla pagina *www.alice.ch/it/fsea/organi/*

## Vorstand / Comité directeur / Comitato direttivo

**Matthias Aebischer,** Präsident, Nationalrat / Président, Conseil national
**Didier Juillerat,** Vize-Präsident / Directeur CIP Tramelan
**Jakob Limacher,** Vize-Präsident / Kalaidos Bildungsgruppe
**Benedikt Feldges,** Interkantonale Konferenz für Weiterbildung (IKW) der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) ex officio
**Pius Knüsel,** Verband der schweizerischen Volkshochschulen (VSV)
**Andrea Ming,** Direktion Koordination Klubschulen / Freizeitanlagen
**Raffaella Pepe,** AkDaF–Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache in der Schweiz
**Meinrado Robbiani,** Conferenza della Svizzera italiana per la formazione continua degli adulti (CFC)
**Heinrich Summermatter,** Vertreter Mitglieder Kat. 3 (Einzelmitglieder)
**Giuliana Tedesco,** Stiftung ECAP
**Bruno Weber-Gobet,** Travail.Suisse
**Amalia Zurkirchen,** KV Schweiz

Mit beratender Stimme / Voix consultatives
**Bernhard Grämiger,** Direktor SVEB/ Directeur national FSEA
**Irena Sgier,** Stellvertretende Direktorin SVEB / Directrice nationale suppléante FSEA
**Caroline Meier Quevedo,** Direktorin FSEA Westschweiz / Directrice FSEA du Secrétariat romand

## Commission romande

**Philippe Merz,** Directeur CEFNA; Président
**Daniele Beltrametti,** Service social Ville de Lausanne
**Sandra Bissig,** Secrétaire générale ARFOR
**Christophe Cattin,** Secrétaire général AvenirFormation, Delémont
**Christian Charrière,** Association romande des formateurs d'adultes diplômés ARFAD
**Frederic Mauron,** Soc. Coop. Migros / Ecoles-Club Migros romandes
**Jacques Demaurex,** Responsable de Formation, IFAGE, Genève
**Christian Greder,** Responsable du département formation CIP
**Andrea Leoni,** Coordinateur régional ECAP Vaud
**Caroline Meier Quevedo,** Directrice FSEA du Secrétariat romand
**Béatrice Monnet,** Centre valaisan de perfectionnement continu, Sion
**Elisabeth Ory,** Directrice CPI, Fribourg
**Chris Parson,** Président CRFBA
**Michel Tatti,** Département de la formation, de la jeunesse et de la culture Canton Vaud, Secrétariat général

Invité permanent
**Bernhard Grämiger,** Directeur national FSEA

**Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués / Assemblea dei delegati**
Die Delegationen der Mitgliedorganisationen sind nur in ihrer Mitgliederzahl festgelegt; die personelle Zusammensetzung kann variieren / Les délégations des organismes ne sont fixées qu'au niveau du nombre; la composition en personnes peut varier / Il numero di delegati è fissato per quota-istituzione, non a titolo personale

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Collaborateurs et collaboratrices / Collaboratori e collaboratrici

Nationale Geschäftsstelle SVEB, Zürich

Leitung
**Bernhard Grämiger,** Direktor
**Irena Sgier,** Stv. Direktorin
**Christina Jacober,** Geschäftsführerin AdA-Baukasten

MitarbeiterInnen
**Martina Fleischli,** Projektleiterin (Entwicklung und Innovation)
**Urs Hammer,** Sachbearbeiter Marketing (Forschung, Kommunikation und Marketing)
**Till Hiemer,** Sachbearbeiter Administration
**Simone Kamm,** Leiterin Qualität (Entwicklung und Innovation)
**Denis Kolovrat,** Sachbearbeiter (Administration)
**Cäcilia Märki,** Leiterin Grundkompetenzen (Entwicklung und Innovation)
**Michelle Mathis,** Sachbearbeiterin Marketing (Forschung, Kommunikation und Marketing)
**Theres Roth-Hunkeler,** Ko-Redaktionsleiterin EP (Forschung, Kommunikation und Marketing)
**Katja Schläfli,** Mitarbeiterin Forschung
**Ronald Schenkel,** Leiter Kommunikation (Forschung, Kommunikation und Marketing)
**Philipp Schüepp,** Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Forschung, Kommunikation und Marketing)
**Pius Schwegler,** Leiter Administration
**Michael Sellenath,** Sachbearbeiter eduQua und IT-Supporter (Administration)
**Karin Stammbach,** Sachbearbeiterin (Ausbildung der Ausbildenden AdA)
**Gerry Weibel,** Sachbearbeiter (Ausbildung der Ausbildenden AdA)
**Madeleine Wepener,** Event-Verantwortliche (Forschung, Kommunikation und Marketing)

Secrétariat romand FSEA, Nyon
**Caroline Meier Quevedo,** Directrice FSEA du Secrétariat romand
**Jessica Giulio,** Assistante de direction
**Annika Ribordy,** Assistante de projets

Segretariato CFC/FSEA della Svizzera italiana, Lugano
**Francesca Di Nardo,** Co-responsabile del segretariato
**Simone Rizzi,** Co-responsabile del segretariato
**Monica Garbani,** Assistente

## Impressum

Jahresbericht 2017
Rapport annuel 2017
Rapporto annuale 2017

**Herausgeber / Editeur / Editore**
Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Fédération suisse pour la formation continue FSEA
Federazione svizzera per la formazione continua FSEA

**Redaktion / Rédaction / Redazione**
Ronald Schenkel (Gesamtverantwortung und Redaktion deutsch)
Caroline Meier Quevedo (rédaction romande)
Francesca Di Nardo, Simone Rizzi (parte italiana)
Karin Stammbach (Baukastensystem AdA)

**Fotos / Photos / Foto**
Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
Johanna Kotlaris

**Gestaltung / Design / Design**
Völlm + Walthert

**Druck / Impression / Stampa**
Stämpfli AG, Bern

**Auflage / Tirage / Tiratura**
1000 Ex.

**Adressen / Adresses / Indirizzi**
SVEB, Nationale Geschäftsstelle Zürich
Oerlikonerstrasse 38
8057 Zürich
sveb@alice.ch

FSEA, Secrétariat romand
Rue de Genève 88b
1004 Lausanne
fsea@alice.ch

FSEA, Segretariato della Svizzera italiana
Via Besso 86
6900 Lugano-Massagno
fseaticino@alice.ch

T: 0848 33 34 33
www.alice.ch

INVESTORS IN PEOPLE | Accredited Until 2020

«Die mittlerweile 747 Mitglieder des SVEB (Stand Ende 2017) werden auch 2018 zahlreiche Gelegenheiten haben, sich zu vernetzen und die Zukunft der Weiterbildung mitzugestalten.»

« En 2018, les membres de la FSEA, dont le nombre est entretemps passé à 747 (situation fin 2017), auront encore de nombreuses occasions de se mettre en réseau et de contribuer à forger notre avenir. »

«Gli attuali 747 soci della FSEA (dato aggiornato a fine 2017) avranno anche nel 2018 numerose opportunità di scambio reciproco e di partecipazione alla definizione del futuro della formazione continua.»